

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 74.

Hirschberg, Donnerstag den 30. Juni

1870.

„Der Bote aus dem Riesengebirge“

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Dem „Märktischen Kirchenblatte“ zufolge soll ein Neg von katholischen Rechtschutzbereinen über alle Diöcesen ausgebreitet werden, und zwar mit der Aufgabe: für die bestehenden Rechte und Freiheiten der römisch-katholischen Kirche und der katholischen Bevölkerung des preussischen Staates und des norddeutschen Bundes als für eine gerechte und heilige Gewissenssache, einzustehen mit dem Muthe der Ueberzeugung und mit der Kraft, welche die Eintracht giebt gegen die offenen Feinde, wie gegen die falschen Brüder. — Die Hauptfäden dieses Neges scheinen uns schon längst gezogen zu sein, zur Wahrung der Rechte und Freiheiten der Katholiken im protestantischen Norden Deutschlands. Wenn aber am gestrigen Tage St. Peter und Pauls im römischen Concil der neue Glaubensartikel von der Unfehlbarkeit angenommen wurde und proclamirt sein wird, d. h. wenn dann nach der Lehre des Papstes Innocenz und der anderer Päpste geglaubt wird, daß Gott dem Papste die oberste Gewalt über alle Könige und Fürsten nicht bloß der Christenheit, sondern der ganzen Erde gegeben hat und die ganze Welt dem Papste auch „in allen zeitlichen und — politischen Dingen unterworfen sei, wenn geglaubt wird der Lehre der Päpste, nach welcher sie auch nach ihrem Ermessen die Erde des Gehorsams und der Treue, welche ein Volk seinem Könige geschworen hat, auflösen können, wie Gregor VII. und andere Päpste gethan haben — und nach Proclamirung der Unfehlbarkeit muß jeder Katholik an alle Lehren der Päpste glauben — dann, ja dann erst werden wir sehen, ob vom Stuhle Petri aus auch die Rechte und Freiheiten anderer Confessionen in erwünschter Weise gewahrt bleiben werden, oder welchen Einfluß die rückwirkende Kraft der Unfehlbarkeits-Erklärung auf die katholischen und nichtkatholischen Völker und Staaten ausüben wird. Wir können nicht glauben, daß die Curie in Rom eine Concilsvertagung der entscheidenden Frage vorgezogen haben wird, zumal die große Hitze und die angestreng-

testen Debatten die Prälaten mürbe, ja viele sogar leidend gemacht haben, daß sie die Sitzungen nicht mehr besuchen können. Mehrere haben das Petersfest gar nicht erst abgewartet, sondern sind in ihre Heimath zurückgekehrt und soll sich die Zahl derjenigen, welche Rom bereits verlassen haben, auf fast 200 belaufen und diesen Uebermüdeten von Tage zu Tage andere folgen. Man will übrigens wissen, das Pius IX. damit umgehe, für den Fall seines Todes seinen Nachfolger zu bezeichnen, was man jedoch wohl bezweifeln kann, da dies Verfahren ein gewaltsamer Eingriff in die Rechte des Cardinal-Collegiums wäre.

Was die „Patrie“ uns über eine Vermittlerrolle aus Rom mittheilte, die Dechamps übernommen habe, steht jedenfalls im grellsten Widerspruch mit folgenden vier, von diesem gestellten Canones, welche nach der „Allg. Ztg.“ wie folgt lauten: 1. So Einer sagt: der römische Papst habe zwar in der Kirche den Primat der Jurisdiction, nicht aber auch die oberste Gewalt, die Kirche zu lehren, zu leiten und zu lenken, gleichsam, als ob der Primat der Jurisdiction von jener obersten Gewalt getrennt werden könne — der sei verflucht. 2. So Einer sagt: sothane Gewalt des römischen Papstes sei nicht eine volle, sondern getheilt zwischen dem heiligen Papste und den Bischöfen, von dem heiligen Geiste zur Belehrung und Leitung der Kirche unter Einem höchsten Hirten eingesetzt, auch von Gott berufen worden wären, an der obersten Gewalt des Hauptes der ganzen Kirche theilzunehmen — der sei verflucht. 3. So Einer sagt: die oberste Gewalt in der Kirche ruhe nicht in dem Haupte der ganzen Kirche, sondern in der Mehrheit der Bischöfe — der sei verflucht. 4. So Einer sagt: dem römischen Papste sei zwar die volle Gewalt verliehen, die ganze Kirche, Gläubige und Hirten, zu leiten und zu lenken, nicht aber auch volle Gewalt, sie zu lehren — der sei verflucht. — Die Königin Isabella hat dem Papste die Anzeige ihrer Abdankung zu Gunsten ihres Sohnes, des Prinzen Alfons von Asturien, gemacht, mit der Bitte, dem Prinzen, der von ihm

(Jahrgang 58. Nr. 74.)

vertretenen Sache und Spanien den apostolischen Segen zu ertheilen.

Aus Oesterreich berichtet man, daß die Feudalen und Desclaranten in Böhmen und Mähren die Absicht haben, nach erfolgter Wahl mit Umgehung des Landtags eine Adresse an den Kaiser zu richten, worin um Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen gebeten werden soll. Die Bewilligung dieser Bitte unterliegt wohl keinen Schwierigkeiten, vorausgesetzt, daß die Czechen sich verpflichten, den Reichsrath, wenn auch unter Rechtsverwahrung, zu beschiden. Sämmtliche ungarischen Bischöfe sollen darin einig sein, sofort nach Proclamation der Unfehlbarkeit Rom zu verlassen. Und — was werden sie dann thun?

In Paris steht die Petition des Prinzen von Orleans auf der Tagesordnung; die Petitionscommission beschloß, dem Begehren nicht Folge zu leisten.

Deutschland. Berlin, 27. Juni. Das kronprinzliche Paar begiebt sich nach dem 3. August nach England zum Besuch der Königin Victoria.

— Nach einer Mittheilung der „Z. N. Z.“ soll das Appellationsgericht in Kiel vom Justizministerium aufgefordert sein, die Strafgefangenen in Schleswig-Holstein namhaft zu machen, welche sich für eine Begnadigung besonders eignen; diese soll am 100jährigen Geburtstag Friedrich Wilhelms III. ertheilt werden.

— Die Märkisch-Posener Eisenbahn zwischen Frankfurt a. O. und Posen über Dentschen, sowie zwischen Guben und Dentschen ist vorgestern eröffnet und gestern, Sonntag den 26. d., dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— (Schafft Geld, Ihr Arbeiter.) Der Präsident des mit dem 1. Juli d. J. ins Leben tretenden „Allgemeinen deutschen Arbeiterschaffs-Verbandes“, Herr v. Schweizer, hat den neuen Vorstand auf den 2. Juli nach Hannover berufen. Die Kosten muß die Vereinskasse bezahlen. Damit dieselbe nicht zu sehr angegriffen wird, ergeht im „Soc. Dem.“ das Ersuchen an die Vorstandsmitglieder, zunächst zu sehen, ob sie durch eine Sammlung bei den Parteigenossen an ihrem Orte einen Beitrag zu den Reisekosten erlangen können. Alsdann hätte die Vereinskasse nur das Fehlende zuzulegen. — Die Arbeiter sollen also von ihrem als so larg verschrieenen Lohne, außer den regelmäßigen Beiträgen, sich noch eine Extrasteuer auferlegen, um die Kosten der Vergnügungsreise für die Jahresaufzubringen.

— Wie die Wende'sche „Freie Zig“ sich aus Zfeld schreiben läßt, habe der Oberpräsident von Hannover, Graf Stollberg-Wernigerode, den Arbeitern in seinen dortigen Kohlengruben am 17. Mai verkünden lassen, daß sie nicht nur aus dem „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereine“ austreten, sondern das Versprechen ablegen müßten, nie mehr einer Arbeiter-Versammlung beizuwohnen, oder sie würden sonst am 1. Juni unwillkürlich aus der Arbeit entlassen. Ein Gleiches sei den Waldarbeitern geschehen. Diese Drohungen gingen jetzt in Erfüllung, die Entlassungen haben begonnen. Es soll sich um Tausende von Arbeitern dabei handeln.

— Der Strike der Leisten-Bergolder ist immer noch nicht beendet; es feiern noch 54 Mann, die an ihrem aufgestellten Preisescourant festhalten. In der letzten, von ihnen abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, daß sämtliche Unverheirathete im Laufe der nächsten Woche Berlin verlassen müssen, so daß die ferneren Unterstützungsgelder nur für Verheirathete verwendet werden. Die Abreisenden werden nach Prag oder Altona geschickt, wo auch die bereits Abgereisten Arbeit und gutes Unterkommen gefunden haben.

Koblenz. In unseren Pfarrkirchen wurde von den Kanzeln verkündigt, daß auch noch nach Beendigung der Frohnleichnam's- octave die allabendlichen Andachten mit Segen gemäß Verordnung des General-Vicariats zu Trier so lange

fortdauern sollen, „bis ein ersprießlicher Regen, zu dessen Beförderung die genannten Andachten angeordnet worden eingetreten ist.“

Wien, 27. Juni. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abend 10½ Uhr hier eingetroffen und begab sich nach stattgehabtem Empfang auf dem Bahnhose nach dem Schlosse Belvedere.

Oesterreich. Wien, 26. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine Verordnung des Finanzministeriums, welche den 1. Januar resp. 1. April 1871 als letzten Zinsternin für die mit Coupons versehenen, auf den Ueberbringer lautenden Obligationen des Nationalanlehens von 1854 festsetzt.

— Wie die „Tagespresse“ erfährt, wird sich der Erzherzog Albrecht zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau begeben und daselbst am 2. Juli eintreffen. In seine Begleitung befindet sich der Major Freiherr v. Bechtolsheim, welcher von dort aus auf seinen neuen Posten als Militärbevollmächtigter nach Petersburg gehen wird.

27. Juni. Ueber den Ausfall der Landtagswahlen ist Folgendes bekannt. In den mährischen Städtebezirken wurden gewählt: 28 Verfassungstreue und 6 Desclaranten. Die kroatischen Landgemeinden wählten durchweg Kandidaten der nationalen Partei. Die Landgemeinden Kärnthens wählten 10 liberale und 2 klerikale Abgeordnete. In 7 Landbezirken Oesterreichs wurden gewählt: 6 Bauern, 1 Delonon und 2 Pfarrer. Die steiermärkischen Städte und Marktleden haben durchweg liberale Abgeordnete in den Landtag gewählt. Dr. Kaiserfeld wurde zweimal gewählt.

Linz, 28. Juni. Bei den Landtagswahlen der oberösterreichischen Landgemeinden sind im Ganzen 18 Klerikale und ein Deputirter von unbestimmter Richtung gewählt worden.

Frankreich. Paris, 27. Juni. Das Gerücht, daß der Minister des Innern, Chevandier de Valrome, seine Entlassung eingereicht habe, wird in gut unterrichteten Kreisen als völlig grundlos bezeichnet.

Die Herzogin von Madrid ist heute Morgen in Bevey glücklich von einem Knaben entbunden worden.

Italien. Rom, 25. Juni. In der Concilssitzung vom 20. d. M. hat die Rede des Kardinal-Erzbischofs von Bologna, Guidi, Anlaß gegeben. Derselbe hatte sich indirekt gegen die persönliche und separate Unfehlbarkeit des Papstes ausgesprochen, aber dennoch als kluger Vermittler den Vorrechten des päpstlichen Stuhles so große Konzessionen gemacht, daß die Opposition mit seiner Haltung unzufrieden war. Dieselbe konnte nicht damit einverstanden sein, daß nach dem Bekenntniß des Kardinals der Papst allerdings unfehlbar sein, aber im konkreten Falle diese Infallibilität an den Vorhergehenden oder begleitenden oder nachfolgenden Konsensus der Kirche geknüpft sein sollte. War aber die Minorität mit diesem Vermittelungsversuche unzufrieden, so erregte derselbe den Unwillen des Papstes in noch viel höherem Grade. Der Papst ließ den Kardinal Guidi vor sich beschiden und gab ihm sein ganzes Mißvergnügen zu erkennen: „Sie reden so, sagte er, weil sie daran denken, nach Bologna zurückzukehren. Sie wissen aber auch, daß dazu meine Einwilligung nöthig ist, und die werde ich Ihnen niemals ertheilen.“ Die „Freiheit der Beratungen“, welche dem Concil von Seiten der im Sinne der Kurie schreibenden Blätter nachgerühmt wird, erfährt durch dergleichen Drohungen eine eigenthümliche Illustration.

Gegen des Bischof Hefele Schrift über den Papst Honorius ist bekanntlich in Rom eine Gegenschrist erschienen, welche durch Straßenplacate dem Publicum empfohlen wurde. Hefele hat sich genöthigt gesehen, eine Bertheidigungsschrift erscheinen zu lassen unter dem Titel: Defensio Episcopi Rottenburgensis. In der Vorrede sagt er: „Da jedem Angeklagten das Bertheidigungsrecht zwar geschmälert, aber selten ganz entzogen werden

„Ich will auch ich die gegen mich erhobene Anklage genauer“ 2c. Weiter sagt er: „Wenn ich die Fahne nach dem Winde richten und meine Gesinnung der Menschengunst anbequemem wollte, so hätte ich wahrlich die Broschüre über die Sache des Honorius nicht geschrieben. Ich wußte, was ich that. Aber wie konnte es geschehen, daß ich des vollen Widerspruchs mit mir selber angeklagt wurde? Theils durch willkürliche Auslegung meiner Worte, theils, und zwar weit mehr, durch eine völlig falsche Uebersetzung derselben.“ . . . Zum Schlusse ruft Hefele aus: „Wahrlich, jede Sache wird durch eine schlechte Vertheidigung schlechter! Es genügen die hervorgehobenen Stellen, um zu beweisen, wie schroff die Parteien in Rom sich gegenübersehen, um den Stand der Nothwehr zu bezeichnen, in der die Opposition sich befindet. — Das Hauptvergehen, welches dem seiner Funktionen entbundenen Archioar Theiner zur Last gelegt wird, daß er einigen Bischöfen, namentlich Hefele und Strohmayer, einen Artikel der Geschäftsordnung des Tridentinischen Konzils mitgetheilt habe. Dieser Artikel zeigt allerdings den auffallenden Widerspruch zwischen der heutigen und der damaligen, zeigt, daß die Tridentinische Synode sich freier bewegen konnte als die Vatikanische.“

Großbritannien und Irland. London, 24. Juni. Die Eröffnung der unterirdischen Telegraphenverbindung mit Indien wurde im Hause des Präsidenten der betreffenden Gesellschaft, W. Pender, feierlich begangen. Der Prinz v. Wales, der Herzog von Cambridge, Fürst Ted, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar und eine große Anzahl der Mitglieder des diplomatischen Korps waren zugegen und eine ganze Reihe von Glückwünschrufen kreuzten zwischen hier, Indien und Amerika. So erhielt der Prinz von Wales telegraphische Antworten auf Depeschen, welche er an den Vicelkönig von Egypten, den König von Portugal, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Vicelkönig von Indien (Vord Mayo) u. s. w. abgeschickt hatte. Den weitesten Weg legte die Glückwünschadresse des Vicelkönigs von Indien an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, sowie die Antwort auf dieselbe zurück. Die 8442 englischen Meilen wurden in 40 Minuten zurückgelegt, und zwar brauchte die Depesche von London nach Washington 20 Minuten mehr als von Simla nach London. Am schnellsten reifte ein Telegramm von Sir Bartle Frere an Sir Seymour Fitzgerald in Bombay. Fünf Minuten nach Abendung traf bereits die Antwort ein, Sir Seymour habe sich schlafen gelegt, und werde telegraphiren, sobald man ihn wecken könne.

Den eifrigen Bemühungen der Polizei ist es gelungen, die Identität des Menschen festzustellen, der angeklagt ist, sieben Personen in Denham mit kalter Hand ermordet zu haben, und sich einige Kleidungsstücke und 2 Uhren angeeignet zu haben. Er heißt nicht John Jones, wie er bei seiner Verhaftung und seither noch immer behauptet hat, sondern John Owen. Er gehört einer sehr achtbaren Schneidersfamilie in Wyfield, Grafschaft Northampton an, und sein Vater sowohl wie seine Schwestern haben ihn in der Photographie wiedererkannt.

In Hull ist der Dampfer „Hamburg“ mit 16 Militärgefangenen von London, welche unterwegs Meuterei angefangen hatten, eingetroffen. Die Sträflinge, von einem Lieutenant und zehn Mann eskortirt, gehedreten sich unterwegs so meuterisch, daß sie in den untersten Schiffsraum gesperrt werden mußten. Hier waren mehrere Kisten Wein, welche die Sträflinge bald herausfanben; eine wurde erbrochen, deren Inhalt geleert und schließlich die Flaschen zertrümmert. Durch den Wein erbitzt sinnen sie dann unter sich selbst eine Prügelei an, und es kostete große Mühe, der Meuterer, welche einen Theil der Ladung arg beschädigt hatten, Herr zu werden. Der Hädelsführer wurde unter Deck gebracht und mit Stricken gebunden. Als der Dampfer in Hull eintraf, war Niemand froher, als die geängstigten Passagiere.

In Cork haben die Schneider nicht allein die Arbeit einge-

stellt, sondern auch bedenkliche Ruhestörungen verursacht, so daß die Polizei allein nicht im Stande war, die Ordnung wieder herzustellen und die Häufe des Militärs in Anspruch nehmen mußte. Den Anlaß zu dem Aufruhr bildete, wie es scheint, die Anfunft einer Anzahl deutscher Schneider, welche angelommen waren, um die von den Feiernden aufgegebenen Arbeit fortzuführen. Die Fremden wurden von wüthenden Häufen durch die Strafen verfolgt und trotzdem die Militärmannschaften mehrfache Bayonetangriffe machten und Mehrere verwundeten, ließ der Böbel sich nicht eher auseinanderreiben, bis acht der Hädelsführer verhaftet worden waren. Diese nun wurden vor das Polizeigericht gestellt, u. zum Theil mit zwei Monaten Gefängniß bestraft, zum Theil vor das Schwurgericht verwiesen, welches sie wohl kaum mit so geringem Strafmaß davonlassen dürfte. Die ganze Stadt schwebt in großer Aufregung, und nachdem das Schicksal der Spießgesellen bekannt geworden war, begann der Tumult von neuem. Der Polizeirichter wurde angegriffen, als er sich aus dem Gerichtssaale nach Hause begab, die Wohnungen der Meister und sonstigen mißliebigen Personen wurden mit Steinen geworfen und theilweise demolirt. Die Behörden ließen die Aufrührer verlesen; nichts desto weniger aber ging der Böbel nicht eher auseinander, bis die Militärmannschaften Feuer gaben.

27. Juni. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon, ist heute früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr gestorben.

Im Oberhause hielt der Minister der Kolonien, Carl Granville, dem verstorbenen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon, eine Gedächtnisrede; ebenso gedachten die Lords Gidmond, Cowley und Derby des Verstorbenen in warmen Worten. — Das Unterhaus setzte die Ausschlußberathungen über die Unterrichtsbill fort.

Rußland. Petersburg, 24. Juni. Pogodin in Moskau hat einen kurzen Bericht über die bisherige Wirksamkeit der russischen Slaven-Comités veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß diese Comités ihr Hauptaugenmerk auf die österrreichisch-ungarische Monarchie richten. Zu diesem Zwecke bestehen, schon seit längerer Zeit in Wien und Prag zwei Hauptbeirde für die panslawistische Propaganda, von denen aus alle slavische Völkerschaften Oesterreichs bearbeitet werden. In Wien hat die Leitung dieser Thätigkeit der russische Gesandtschafts-Geistliche Rajewski, ihm zur Seite steht ein sogenanntes Slaven-Comité, das über 200 Mitglieder zählt. Alle Unterstufungen, welche an Kroaten, Ruthenen und andere kleinere slavische Stämme von den russischen Slaven-Comités für propagandistische Zwecke gewährt werden, werden durch Rajewski vermittelt. An der Spitze der panslawistischen Propaganda unter den Tschechen steht ein gewisser Popoff, der seinen Wohnsitz in Prag hat. Dieser erstattet an das Slaven-Comité in Moskau, dessen Korrespondirendes Mitglied er ist, regelmäßige Berichte über seine Wirksamkeit, die seit einiger Zeit überaus günstig lauten sollen. In Prag ist von den russischen Slaven-Comités der Bau zweier russischer Kirchen beschlossen, der schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden soll. Der Pogodin'sche Bericht schließt mit der Versicherung, „daß die slavische Sache in Oesterreich sehr erfreuliche Fortschritte macht und daß die Slaven sich nur einen Cavour oder einen Kara Georgiewitsch wünschen.“ (N. 3.)

Serbien. Belgrad, 28. Juni. Hiesigen Blättern zufolge hat die Regierung beschlossen, den Meter als Grundlage für das Maß- und Gewichtsystem zu adoptiren: ein hierauf bezüglicher Gesekentwurf wird für die Stupschina vorbereitet.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, 28. Juni. Der König von Sachsen ist heute Mittag 1 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Großherzoge empfangen. Die Rückkehr des Königs nach Dresden wird heute Abend erfolgen.

Wiesbaden, 28. Juni. Der Kommunal-Landtag lehnte die Regierungsvorlage betreffend die Vertretung des Adels und des Großgrundbesitzes durch zwei Mitglieder im Verwaltungsausschusse der Kommunalstände neuerdings ab.

Paris, 28. Juni. Die von der Königin Isabella anlässlich ihrer Abdantung erlassene Proklamation an die Spanier sucht die verschiedenen Aste der Regierung der Königin zu rechtfertigen; Isabella zeigt der spanischen Nation an, daß sie zu Gunsten ihres Sohnes, des Prinzen von Asturien, der Krone entzagt habe und bemerkt, daß sie den Prinzen Albons, so lange er außerhalb Spaniens weile, unter ihrem Schutze behalten werde, bis er durch eine Regierung und eine Versammlung der Cortes, welche die legitime Stimme der Nation repräsentiren, zum Könige von Spanien ausgerufen sein würde.

Lokales und Provinzielles.

△ Se. Excellenz, der Justizminister Dr. Leonhardt, traf auf seiner Inspektionsreise heut Vorm. um 10 Uhr 24 Minuten von Waldenburg aus, woselbst derselbe im Gasthose „zum schwarzen Kopf“ übernachtet hatte, in Begleitung des Geh. Justizrathes Wenzel hier ein, wurde auf dem Bahnhofe von einer Deputation des hiesigen königl. Kreisgerichts empfangen und dejeunerie sodann im Hotel „zum Preussischen Hofe“. Se. Excellenz begab sich sodann auf das Kreisgericht zur Inspection. Von dort aus fuhr der Herr Minister, der auch Arnsdorf, Erdmannsdorf &c. und die Partien unterhalb des Gebirges zu besuchen gedenkt, nach Warmbrunn.

△ Hirschberg, 29. Juni. Am vergangenen Montage hielt der hiesige Gewerbe-Verein im Landhäuschen zu Cunnersdorf seine zweite diesjährige gefellige Zusammenkunft ab, die aber von der Bitterung ebenjowenig begünstigt wurde, als die erste, welche am 13. d. Mts. bei Gruner auf dem Kavalierberge stattfand. Gegenstand der Besprechung war hauptsächlich eine in Gemeinschaft mit der Bürger-Ressource in Aussicht genommene Vergnügungsfahrt, welche an einem Sonntage des nächsten Monats ausgeführt werden soll. Als Ziel-punkt ist Liebau-Königsbain aufgestellt worden, wobei die Theilhabenden Gelegenheit haben würden, je nach Wunsch auch das nahe Rabengebirge oder Trautenau zu besuchen. In der Bürger-Ressource werden nähere Festsetzungen künftigen Sonnabend erfolgen, worauf der Vorstand des Gewerbe-Vereins und der der Ressource durch Circular die Mitglieder einladen wird.

Hinsichtlich der Breslauer Industrie-Ausstellung bebauerte der Vorsitzende des Gewerbe-Vereins, daß von hier aus so wenig Theilnehmung an der Ausstellung stattgefunden hat; um so mehr habe es der Vorstand als uneigennützig Pflicht ansehen müssen, sich für Vermittelung des Loosabzuges hieselbst zu interessieren. Der Verein als solcher habe zwar den Verkauf am festgesetzten Termine geschlossen; doch seien bei Herrn Dittmann unter der Kornlaube noch Loose zu haben. Die Verloosung wird am 7. Juli stattfinden.

△ Gestern Abend erschloß in der hiesigen Siebenhaar'schen Kunzgärtnerei eine „Königin der Nacht“ (die großblüthige Fackeldistel, *Cereus grandiflorus*), welche bekanntlich nur eine Nacht hindurch blüht, ihren Kelch und lockte viele Beschauer herbei, von denen mehrere die kurz nach 12 Uhr eintretende schönste Entwicklung der gegen 9 Zoll im Durchmesser haltenden Blüthe abwarteten. Gegen Tagesanbruch wurde die Blüthe wieder weß. Herr Siebenhaar offerirte dieselbe freundlichst der ev. Stadtschule.

* Ein seltener Fall bei unserer Kreisbevölkerung ist die Desertion des Füßiller Carl Kuppe aus Merzdorf von der 12. Comp. 47. Reg. Garnison Krotoschin.

* Das Briefporto nach Amerika beträgt von heute ab via Bremen oder Hamburg 3 Sgr., unfrankirt 6 Sgr., via Köln 4 Sgr., unfrankirt 8 Sgr.

* Vom 1. Juli cr. ab werden auf den Stationen Berlin,

Frankfurt a. O., Hansdorf, Bunzlau, Hainau, Neumark, Greiffenberg, Rabishau, Reibnitz, Hirschberg, Schildau, Nowitz, Märzdorf, Ruhbau, Gottesberg, Dittersbach, Landes-hut und Liebau direkte Retourbillets II. und III. Wagenklasse mit achtägiger Gültigkeit, sowie von den Stationen Greiffenberg, Rabishau und Reibnitz auch direkte Tour-Billets via Altwasser für alle 4 Wagenklassen nach der Station Lüben der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ausgegeben.

* Die Personenpost von Märzdorf nach Wolfshain aus Märzdorf wird seit dem 25. d. um 5³⁵ Nachm. (5 Minuten nach Ankunft des von Hirschberg um 4⁰⁰ Nachm. nach Altwasser abgehenden Personenzuges) abgefertigt.

* Die königliche Regierung hat eine Verfügung erlassen, nach welcher künftig kein Lehrer oder Hilfslehrer ohne Dimissoriale seine Stelle verlassen darf. Auch darf keine vocirungs-berechtigte Behörde einen Lehrer oder Hilfslehrer in ein neues Amt einführen, der außer Stande ist, ein Dimissoriale der königlichen Regierung bezüglich seiner früheren Stellung vorzuweisen.

* Die Zehnthalernoten vom Jahre 1861 und die Fünfthaler-noten der landständischen Bank zu Baugen, deren Prälusion bis zum 30. Juni 1870 verlängert war, werden über diesen Termin hinaus bis auf weitere Bestimmung noch fernerhin nicht nur gegen neue Noten der genannten Bank umgetauscht, sondern auch gegen baar eingelöst.

Schwurgericht zu Jauer.

Sitzung vom 21. Juni.

1. Den Geschworenen gegenüber stand heut die unverehelichte Anna Zirdler aus Hirschberg unter Anklage der wiederholten Urkundenfälschung, wiederholten Gebrauchs einer falschen Urkunde und wiederholten Betruges. An und für sich war diese Sache schon interessant, da man namentlich über die Leichtgläubigkeit und den Unverstand der Leute, welche von der Zirdler betrogen worden sind, erstaunen muß. Im September 1867 kam die z. Zirdler in den Laden der verw. Zobel zu Goldberg, der sie bisher gänzlich unbekannt gewesen und kaufte mehrere Gegenstände, deren Preis die Zobel später von der Zirdler durch Postvorschuß einzog. Einige Tage darauf kam die Zirdler wieder zu der Zobel, kaufte Sachen für 8 Thlr. und borgte sich von ihr 8 Thlr. mit dem Eruchen, diese 16 Thlr. von ihr durch Postvorschuß einzuziehen. Die Annahme des betreffenden Postvorschußes wurde jedoch von der Zirdler verweigert. Ende September 1867 empfing Frau Zobel einen Brief aus Kupferberg, der „Alice von Magny“ unterzeichnet war und in welchem die Unterschriebene versprach, für ihre Pflgetochter „Anna Zirdler“ die gemachte Schuld von 16 Thlr. zu bezahlen und zugleich aufforderte, derselben anderweitige Gefälligkeiten zu erweisen. Jedoch ist diese Schuld nicht bezahlt worden. Im Jahre 1865 besah die Anna Zirdler in Verbißdorf ein Häuschen und machte ihr der Tischler Schieberlein hierauf Darlehne im Gesamtbetrage von 107 Thlr. Als Schieberlein im Jahre 1867 sein Geld energisch zurückforderte, erklärte ihm die Zirdler, daß der Graf und die Gräfin Magny sie als Pflgetochter angenommen und ihr 15,000 Thlr. zum Geschenk versprochen hätten. Dem Schieberlein wurde von der Zirdler eine Schenkungs-Urkunde über vorsehenden Betrag vorgezeigt, welche „Alice von Magny, geb. v. Savigny“ unterzeichnet und „A. v. M.“ unterschrieben war. Später erhielt Schieberlein einen Brief von der Gräfin Magny, in welchem ihm diese eine Anstellung mit täglich 4 Thlr. Verdienste versprach und ihn aufforderte, ihrer Pflgetochter Anna Zirdler weitere Gefälligkeiten zu erweisen. Schieberlein gab infolgedessen der Zirdler noch Geld, so daß 214 Thlr. voll waren. Zahlung erfolgte jedoch weder Seitens der Gräfin noch der Zirdler und übergab auf Drängen des Schieberlein die Zirdler diesem einen Wechsel über 200 Thlr., unterzeichnet u. d. angenommen vom Stellbesizer Gottlieb Ullmann aus Cunners-

dorf. — Trozdem hat Schieberlein auf seine Forderung nur 50 Thlr. erhalten. Alle Angaben in Beziehung der Zirdler zu der Gräfin sind erlogen und hat die Zirdler die betreffenden Schriftstücke selbst ge- und unterschrieben. Die verbellichte Gärtner Vormann zu Cunnersdorf war im August 1808 wegen mehreren 100 Thlr. in Verlegenheit. Die z. Zirdler versprach der Vormann 5—600 Thlr. zu borgen, wenn sie das Geschenk von der Gräfin Magny von 15,000 Thlr. erhalten hätte. Grunddessen ließ sich die V. verleiten, der Anna Zirdler verschiedene Darlehne zu machen. Außerdem erzählte sie, daß sie Seiner Majestät dem Könige einen Vorbeertranz geschickt — was richtig zu sein scheint — fügte aber die Unwahrheit hinzu, einen königlichen Dank hierfür von 300 Thlr. zu erhalten und mit der Gräfin zum Empfang derselben mittelst Extrazuges nach Berlin zu reisen. Auch dem Chemann der Vormann zeigte sie die falsche Schenkungs-Urkunde über 15,000 Thlr. und erhielt dieser auch mehrere Briefe „Alice von Magny“ gezeichnet, in welchen die Unterzeichnete die Verpflichtung zur Bezahlung übernimmt. Vormann ließ hierauf der Zirdler noch 10 Thlr. Die Vormann'schen Eheleute, deren Gesamtforderung an die Zirdler gegen 60 Thlr. beträgt, erhielten von dieser einen Schuldschein ausgestellt, jedoch kein Geld. — Dem Inwohner Ullmann und dessen Ehefrau zu Cunnersdorf hat die Anna Zirdler vom Jahre 1866 ab zu verschiedenen Malen zusammen gegen 680 Thlr. abgeborgt, welches sie theils baar, theils in Wechseln empfangen. Durch Vorspiegelungen, daß sie von der Gräfin von Magny ein Geschenk von 15,000 Thlr. erhalten solle und durch Vorzeigung verschiedener falscher Schriftstücke, sowie auch der betreffenden Schenkungs-Urkunde über 15,000 Thlr. verleitete sie den Ullmann zu diesen Darlehnen. Unter Vorzeigung eines gefälschten Schreibens betrog sie den Ullmann mit nach Landeshut zu fahren, wo Se. Hoheit der Kronprinz von Preußen ihm alles, der Zirdler geliebte Geld zurückstatten würde. Ullmann fuhr mit der Zirdler nach Landeshut und blieb dort auf dem Markte stehen, weil die Zirdler sagte, sie wolle vorerst in das Wirthshaus gehen, in welchem sich der Kronprinz und die Gräfin Magny aufhielten. Nach einiger Zeit kam die Zirdler aus einem Gasthose zu dem auf dem Markte harrenden Ullmann zurück und sagte, der Kronprinz sei zwar da, habe aber kein Kleingeld mit, sondern nur Großes, würde daher später bezahlen. Soehrte denn Ullmann unverrichteter Sache wieder nach Hause zurück. Eine Gräfin Alice von Magny existirt nach angestellten Recherchen überhaupt nicht; die Angellagte Zirdler jedoch behauptet, mit ihr im Jahre 1866 in Hirschberg durch einen angeblichen Pflegetohn derselben, Lieutenant Hugo v. Köpfer, bekannt geworden zu sein. Sie will auch diesen 1866, als er verwundet im Lazareth zu Landeshut gelegen, wiedererkannt und ihn gepflegt haben. Mit der Gräfin Magny will sie verschiedene geheime Rendezvous in Hirschberg und anderen Orien gehabt haben. Nach den gemachten Ermittlungen hat es sich jedoch herausgestellt, daß sich die Zirdler die mehrerwähnte Schenkungs-Urkunde über 15,000 Thlr. schreiben lassen und die Unterschrift selbst nachgemacht hat. Auch hat sich herausgestellt, daß sie sich sowohl Briefbogen und Couverts, sowie ein Siegel mit den Buchstaben „A. v. M.“ und einer Krone darüber, als auch ein dergl. „von Howard“ anfertigen lassen und zu ihren betrügerischen Zwecken benutzt hat. Die Geschworenen sprachen über sie das „Schuldig“ aus und der Gerichtshof verurtheilte sie zu 4 Jahren Zuchthaus und 500 Thlr. Geldbuße, der im Unvermögensfalle 4 Monat Zuchthaus zu substituiren.

R. Neumarkt, 27. Juni. Vor einigen Tagen zersprang, wie man sich erzählt, in hiesiger Apotheke ein zum Laboratorium bestimmter Ofen und verletzete erheblich den daselbst beschäftigten Provisor.

Vorgestern wurde in Flämischoorf hiesigen Kreises ein

Individuum festgenommen, welches in der Mittagstunde beim hellen Sonnenlicht einen Einbruch versuchte und zwar dadurch, daß der Bursche eine Fensterheibe eines Hauses eindrückte und dort gemüthlich einsteigen wollte, wobei er natürlich sofort ergriffen und festgenommen wurde, was auch von ihm beabsichtigt gewesen zu sein schien. Der Mensch, 26 Jahre alt, hatte erst kaum vorher eine 7-jährige Zuchthausstraße verbüßt und scheint die Sehnsucht nach einem Asyl in einer derartigen Anstalt sehr stark bei ihm gewesen zu sein. Nun, sein Sehnen wird befriedigt werden. Uebrigens soll er mehrere Diebstähle anbewarnt bereits mit besserem Glück verübt haben.

Die Tabakspflanzen stehen hier bis jetzt sehr kümmerlich, es fehlt ihnen am erforderlichen Regen, denn trotz des trüben Wetters fällt er nur selten und spärlich und doch ist dieses Jahr viel Tabak angebaut worden und die Hoffnung manches mühsamen Aderbauers richtet sich auf eine gute Tabalernte.

In Frankenthal hiesigen Kreises, einem lieblich gelegenen Orte, der namentlich einen schönen Park besitzt, befinden sich auf dem Besitztum des Gastwirths Stabler zwei Brunnen, deren Wasser sehr eisenhaltig von erquickender Kühle und namentlich bei Unterleibschmerzen vorzüglich wohlthätig und heilkräftig einwirken. Der eine Brunnen hat Wasser von röthlichem Schein, der andere von einer Klarheit wie Kristall und wirken beide belebend auf das Nervensystem. Für einen Unternehmungsgelst eröffnet sich hier ein Feld, was vielseitig Früchte zu tragen im Stande wäre, weshalb wir es in diesem weitverbreiteten, somit vielgelesenen Blatte mit zur Kenntniß bringen, um einen derartigen Geist darauf aufmerksam zu machen.

Unser guter Omnitbus ist zum Glück der Droschken wieder verschwunden und haben wir somit nicht lange Gelegenheit gehabt, von einer derartigen Fahrmaschine zu sprechen.

Sonntag den 3. Juli, als dem Erinnerungstage der siegreichen Schlacht bei Königgrätz werden in der Hesse'schen Restauration die Veteranen von hier und Umgegend zusammentreten um einen Zweigverein zum Kostenbluth'schen Militärverein zu gründen.

Ber mischte Nachrichten.

— Ein Spanier annoncirte kürzlich Schweine und schrieb: „Sie sind so fett, daß man sie erst schlagen muß, um nach dem Gruzzen der Thiere zu beurtheilen, wo ihr Kopf sitzt.“

— (Graf Beust jun.) Der „Telegraf“ aus San Francisco meldete am 21. Mai, daß der Sohn des Reichskanzlers Grafen Beust, der auf der Fregatte „Donau“ in der Marine diente, am 29. April gestorben sei. Postnachrichten aus Honolulu entnehmen die Newyorker „E. Z.“ nun, daß der junge Graf einen Selbstmord begangen, indem er am 26. April Blausäure nahm und am 29., trotz der Bemühungen des Schiffsarztes ihn zu retten, der Vergiftung erlegen ist.

Wien. Am 23. d. M. Mittags kam ein unbekannter Mann in die Wechselstube der Handelsbank am Graben Nr. 13 und präsentirte dort zur Geomptirung das Loos Serie 3944 Nr. 20 der herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Lotterie-Anleihe vom 1. März 1869, in der Serien-Ziehung vom 2. Februar l. J. und in der Nummern-Ziehung vom 21. März mit dem Haupttreffer von 80,000 Thalern gezogen wurde. Von dem betreffenden Beamten wurde das Loos ohne Anstand eskomptirt und der Ueberbringer erhielt 138,692 Gulden 60 fr. in Noten und Kassenanweisungen der Handelsbank ausbezahlt. Diese letzteren verkaufte der Empfänger unmittelbar nachher in der Wechselstube der Eskomptebank und erhielt den Betrag den Erhebungen zufolge in 102 bis 105 Banknoten zu 1000 fl. den Rest zumeist in Staatsnoten zu 50 Gulden. Nun stellte es sich heraus, daß das Loos gefälscht war, aber mit solcher Geschicklichkeit, daß es dem Beamten nicht verübelt werden kann, wenn er es für echt angesehen, Der Fremde nannte sich Franz,

Scholz, gab an, er sei aus Mähren gebürtig, wohne derzeit in Mödling und sei Schneidergeselle. Den in Mödling geflogenen Recherchen zufolge ist ein Franz Scholz dort gänzlich unbekannt.

Personalien.

* Der Kreissteuereinnahmer Fischer in Landesbut ist nach Glogau versetzt worden (die Stelle desselben ist dem Forstassistenten Rendanten Thomas in Grüssau verliehen worden).

Bestätigt wurde:

die Wahl des Sattlermeister Scheer in Friedeberg a. D. zum Rathmanu daselbst;
die erfolgte Wiederwahl des Tischlermeisters. Ruhn in Kupferberg zum Rathmann daselbst;
die erfolgte Wiederwahl des Kaufmanns Jonemann in Polkwitz zum Rathmann daselbst;
die erfolgte Wiederwahl des Kürschners Conradt in Schönau zum Rathmann daselbst.

Der bisherige Lademeister Arlt zu Reibnitz ist definitiv als solcher bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Robert Werner zu Reisse, Berv. Kaufm. Bernhard Trisch das., L. 11. Juli; des Kaufm. Wilhelm Reiser in Breslau, Berv. Kaufm. Gustav Friederici das., L. 7. Juli; des Hoteliers A. Leibelmann zu Brieg, Berv. Kaufm. Schwirtus zu Brieg, L. 5. Juli; der Handelsfrau Anna Voigt geb. Thieme, in Firma Anna Scharff zu Schwedt a. d. O., Berv. Rm. Julius Hinze das., L. 8. Juli; des Kaufmanns Franz Horn in Gisleben, Berv. Rechtsanwalt Schröder, L. 8. Juli.

Verloosungen im Monat Juli d. J.

1. Oesterr. 250 Fl.-L. von 1854; österr. Kredit-100 Fl.-L. von 1858, Kurhess. 40 Thlr.-Loose (incl. 1250 L. v. 1. Dezbr. 1869), Schaumburg-Lippe 25 Thlr.-L., Hamburger 100 Mco.-L., Stadt Mailand 45 Fres.-L., Donau-Dampfschiffahrt 100 Fl.-L. a 4 %, Stadt Bordeaux 100 Fres.-L. a 4 % vom 1863, Meiningen 7 Fl.-L., Bularest 20 Fres.-L.; 13. Russische 100 Ab.-L. a 5 % v. 1864; 15. Fürst-Salm-Koßerscheidt 40 Fl.-L., Graf Walstein-Wartenberg 20 Fl.-L., Canton Freiburg 15 Fres.-L., Stadt Gent 100 Fres.-L. a 3 % v. 1868; 31. Fürst Clarv 40 Fl.-L.

Leiria, 27. Juni. Hauptgewinne I. Klasse.

10 000 Thlr. Nr. 71587.

5000 Thlr. Nr. 28690.

2000 Thlr. Nr. 31625.

1000 Thlr. Nr. 22170 32153 84828.

400 Thlr. Nr. 6553 7061 18682 28585 31275 32114 32763 38514 45744 48536 56934 76175 79366 88545 93505.

• 200 Thlr. Nr. 490 6892 7008 7767 8526 12591 15254 19827 20403 31503 31510 31902 38068 42829 44047 45053 46508 49894 54793 54959 56514 60935 61164 62326 64951 65790 70858 73180 93046 94362.

Mailand 10 fres.-Loose. Serie 2684 2741 3764 5251 6999. a 100,000 fres. S. 6999 Nr. 39. a 1000 fres. S. 5251 Nr. 23. a 500 fres. S. 2684 Nr. 21. Die andern Arn gewinnen 100, 50, 20 und 10 fres.

Der Klostermüller.

Criminalgeschichte von George Fällborn.

Fortsetzung.

„Zu vielen schönen Reden, Frau Amtmännin fehlen mir die städtischen Manieren und Künste, die ich unter der, wie ich meine, nützlichen und ersprießlichen Arbeit und Strebensamkeit vernachlässigt habe.“ —

„Dass Sie etwas besonderes herführt, Herr Steffens, zeigt mir nicht nur Ihre feierliche Erscheinung, sondern auch Ihre Miene,“ unterbrach den bei seinem Redefluss etwas stotternden Müller die Amtmännin, „lassen Sie hören, was Sie haben, mir ist es, als hätte ich eine Ahnung davon.“ „Desto besser, wenn sie eintrifft, angemerkt müssen Sie und Fräulein Emilie mir es schon haben — es ist nicht so leicht, damit herauszukommen —“

„Nun wenn man mit gutem Gewissen einmal um etwas fragen oder angehen will, braucht man nicht in Unruhe zu sein, Herr Steffens, drum immer heraus damit!“

„Sie haben sehr recht, Frau Amtmännin, aber ich bin nur ein einfacher Mann, und — Fräulein Emilie mögen mich vielleicht nicht leiden — ich kam nämlich, um nach Ihrer Hand anzufragen.“

Der Müller athmete auf, die Worte waren ihm schwer geworden, es war ihm, als drückte ihm Jemand den Hals zu, und er konnte daher keine Versicherung von Liebe und Wohlmeinen mehr herausbringen.

„Dachte ich es doch, meine Ahnung ist richtig wahr geworden! Nun, Herr Steffens, der einfache Mann ist kein Hinderniß bei mir, ich bin auch einfach, und für die Arbeit, und Emilie nicht weniger. Das wäre kein Grund zu einer Ausstellung — nur —“

Der Klostermüller sah auf — er bekam wieder Gewalt über sich — die Amtmännin schien Einwendungen machen zu wollen, und er erlaskte. „Nur courstirt ein eigenthümliches Gerede im Dorfe! Ich bin sonst nicht die, die nach dergleichen hört, denn hinter Jedes Rücken wird geklocht, aber man sieht ja selbst allmählig, was an solchem Gerede wahr ist. Mich dünkt, Ihre Mühle steht recht oft still, und Sie frequentiren mehr den Gang nach der Stadt, als die Gänge in der Mühle!“

„Das ist zum Theil wahr, Frau Amtmännin, aber verdienen Sie es mir nicht! Ich bin allein, habe mein Auskommen, und fühle mich mehr verlassen und unheimlich in der Mühle — es hält kein Gefelle bei mir aus — da dachte ich mir, Du nimmst Dir ein Weib, und ein gutes — nun sehen Sie, ich kam hierher, weil es mich herzog — mit der Frau kehrt die Arbeit wieder in die Mühle zurück, die in der letzten Zeit viel still gestanden hat. So denke ich, und nun machen Sie meine Rechnung!“

Der Klostermüller war nach der Todesangst wieder in Fluss gerathen und hatte nun, die Gefahr ermessend, die seinem Pflanz drohte, sich alle Mühe gegeben, um die Wittve für sich zu gewinnen.

„Und wie ist es mit Dir, Emilie, Du hast ein Wort mitzureden, wie Du erfahren, hast.“

Das an Jahren und nicht mehr junge, aber von Sinn und Gemüth noch jugendlich rein und gut geartete Mädchen schritt mit gerötheten Wangen auf ihre Mutter zu und schlug fragend ihr Auge zu ihr auf, die Unschuld und die Treuherzigkeit waren auf dem Gesicht Emilie's in diesem Augenblick mit lieblichen Zeichen geschrieben — sie liebte nicht, sie wollte nur den Willen der Mutter erfüllen und ahnte nicht, wer sie erlangen wollte, sie konnte kein Mißtrauen, keinen Zweifel, und als die Mutter ihre Hand nahm und sie in die des lauernden Müllers legte, war es, als wenn die Taube den gierigen bösen Zween eines Raubvogels unrettbar anheimfiel; mit Hoffnung auf Blick trat

Emilie dem Klostermüller, mit welchen Gefühlen dieser ihr entgegen! Am Abend feierte man still im Kreise der Familie die Verlobung.

7. Das Document.

Als im October des Jahres 1860 der Assessor Köhler den Verbrecher Leichert in die Provinzialstadt E. an das Gericht abließerte, beschloß das Richtercollegium, das sofort zusammengerufen wurde, nach den Ermittlungen, die keinen Zweifel an der Thäterschaft Kuls aufkommen ließen, strenge Untersuchungshaft gegen ihn.

Es gab in E. nur ein festes Gefängniß, das zur Untersuchungshaft, wie zum Abbüßen erkannter Strafen benutzt wurde und das seiner äußeren Erscheinung wegen den Namen: „Der rothe Thurm“ trug. Der rothe Thurm war das sprichwörtliche Schreckbild der Kinder und der Großen, man sah, wenn man an ihm vorbeiging, mit einer gewissen Scheu nach den hohen, vergitterten Fenstern, hinter denen man die Verbrecher wußte. Das Gebäude mußte uralt sein, denn seiner Bauart, seiner, an manchen Stellen der Erneuerung benötigten äußeren Wände nach, und den Chronikaufzeichnungen zufolge, diente es vor vielen Jahrhunderten, als jene Provinzialstadt noch ihre festungsartige Verbarrikadirung gegen Raubritter und dergleichen Räuber nöthig hatte, als eine Ecke dieser Festungsmauer, von deren Zinnen man die Umgegend beobachtete. Die Stadt hatte sich seitdem bedeutend vergrößert und ausgebehnt, die Mauer war gefallen und nur der Thurm, dessen rothe Ziegeln vom Einfluß der Zeit theilweise in braunen oder moosgrünen Farben schimmerten, hatte sich erhalten und war von den früheren Vätern der Stadt, um die Kosten neu zu erbauender Gefängnisse zu ersparen, zu solchem hergegeben. Den Anforderungen der Zeit entsprach es nun allerdings in keiner Weise, da es, wie wir gleich sehen werden, in seiner inneren Einrichtung wirklich Vieles, oder eigentlich Alles zu wünschen übrig ließ, doch wußte man sich, in Bezug auf jene leichteren Verurtheilten, die nach Verbüßung ihrer Strafe möglicherweise die Wirthschaft im rothen Thurm an die große Glocke bringen konnten, was für Alle eine höchst fatale Neuerung zur Folge haben mußte, insofern zu helfen, als man diese in die hoch oben gelegenen und mit vergitterten Fenstern versehenen Räume des Kreisgerichtsgebäudes spernte, das kaum hundert Schritt vom rothen Thurm entfernt lag; mit den schwereren Verbrechern nahm man es nicht genau und befürchtete nicht ihre Beschwerden, denn sie hatten es jedenfalls nicht besser verdient, als es ihnen im rothen Thurm geboten wurde. Das Erdgeschloß desselben bewohnte vorn heraus der Gefangen-Inspector, dessen Frau den Fenstern die nach der Strafe führten, durch Blumen-decoration ein freundliches Ansehen gab. Nach dem sogenannten Plog hinaus, der eigentlich für die Freistunden der Gefangenen bestimmt war, aber fast ausschließlich von den Ziegen des Herrn Inspectors bevölkert wurde, lag die Wohnung des Aufsehers, eines alten, im Dienst ergrauten Unteroffiziers aus den Festszügen von 1813, der, nächst seinem schwarzgefärbten Backenbart, nichts höher hielt, als die Erinnerung an jene Jahre, von denen er natürlich Wunderdinge, als von ihm ausgeführt, erzählte. Die schlimmsten Gefangenen, die er mit wüthenden Blicken und drohenden

Geberden tractirte, konnten ihn windelweich und gesprächig machen, wenn sie ihn mit Geschick auf seine Erlebnisse zu bringen wußten. Uebrigens war der Aufseher Schnellenbach noch das Muster eines Gefangenwärters der alten Schule, so daß der Inspector, sein ehemaliger Feldweibel, ihn vollständig schalten und walten ließ, und er seine Tage in unbelümmter, und nur selten durch eine Unterschrift oder einen Besuch ungestörter Ruhe genoß.

Der blöde Kulf wurde an demselben Tage noch, an dem er in der Stadt eintraf, durch zwei Gerichtsdiener nach dem rothen Thurm gebracht, und dem alten Schnellenbach zu ganz besonderer Obhut übergeben, da der Gensd'arm vor der Gefährlichkeit des Gefangenen dringend gewarnt hatte.

„Ich werde schon mit ihm fertig,“ sagte lächelnd der bewährte Schnellenbach zu den Gerichtsdienern, und führte Kulf, nachdem dieser beim Inspector das übliche Examen abgelegt hatte, in eine Zelle, die, ganz abgelegen, zwei steile Treppen hoch sich befand; der Gefangene mußte vorangehen, und lief öfter Gefahr, sich bei der mangelhaften Beleuchtung durch die Laterne Schnellenbachs den Hals zu brechen, da das Mauerwerk hier und da schon bröckelte, endlich aber war er oben angelangt und freute sich, als ihm eine Zelle angewiesen wurde, in der er einen Strohsack mit Decke und endlich Ruhe fand. Er war von der Fahrt, den Verhören und den Aufregungen so matt, daß er sofort einschliefe und gar nicht hörte, wie der Wärter ihm noch eine Portion Brot und frisches Brunnenwasser brachte, wovon er sich dieser nicht wenig wunderte. Die Bewunderung steigerte sich noch am andern Tage, als er den Gefangenen erblickte und mit ihm sprach; so ein Verbrecher war ihm noch nicht vorgekommen, der war so gemüthlich und dabei so furchtlos, daß er aus ihm gar nicht klug werden konnte. Kulf indeß war ganz ohne Sorge, nur quälte ihn der Gedanke an seine arme Mutter Eine, die ohne Obdach war; er wußte ja nicht, daß sie bereits ein besseres Obdach hatte wie er, er erfuhr ja nicht, daß die alte Eine für ewig schlief und endlich von allen Leiden erlöst war, die ihm noch bevorstanden. Doch mußte er wohl in einer der nächsten Nächte einen wunderbaren Traum gehabt haben, denn er erwachte froh lächelnd — und noch mit offenen Augen nickte er nach der Decke seiner Zelle hin, als hätte er dort eine Erscheinung erblickt. Hatte die Seele seiner Mutter, bevor sie zum Throne Gottes schwebte, um für den Erdensohn zu bitten, von ihm Abschied genommen? Er sprach nichts, er saß stumm und still in seiner Kammer und grübelte; endlich, als er hörte, daß man ihn zu holen kam, flüsterte er: desto besser, dann brauche ich um keinen Menschen mehr Angst zu haben, denn um mich habe ich keine!“

Die Gerichtsdiener holten den Gefangenen zum Untersuchungsrichter, von dem nun das ganze umständliche Verhör noch viel eindringlicher vorgenommen und wohl zwanzig Zeugen zu Protocoll gezogen wurden.

Kulf war nun insofern zur Vernunft gekommen, und diese, mit geringer Beschränkung, auch vom Kreisphysikus wiederholt anerkannt, daß er Alles leugnete und dabei blieb, von dem Todtschlag nichts weiter zu wissen, als was er gleich dem Herrn Assessor Köhler gestanden; sie möchten mit ihm machen, was sie wollten, er wüßte von nichts und könnte nicht mehr aussagen, als er gesehen.

Der Richter, der durch den Umgang mit den tiefgesun-

tensten Verbrechern abgehärtet war und daher zweifellos an die Schuld und Verstocktheit des Gefangenen glaubte, ließ ihn, nach wenigen Tagen, plötzlich in der Nacht wecken und zum Verhör führen, um auf diese Weise von dem Ueberraschten und Benommenen vielleicht ein Geständniß zu erhaschen. Rulf aber war einsilbig und antwortete kaum auf die Fragen des Richters: wer denn sonst am Kloster um die Zeit zu finden gewesen wäre, wer die Stange benutzt hätte und wie er zu den Blutflecken auf seiner Brust gekommen wäre. Er wies ihm seinen Haß und seinen bösen Renuund nach und daß außer ihm Niemand aus dem Dorfe die Veranlassung gehabt hätte, den Amtmann zu tödten, da er nicht beraubt gewesen, also nur ein Act der Rache an ihm vollzogen wäre.

Rulf ließ Alles über sich ergehen und wurde, da er sah, daß ihm sein Leugnen nichts half, ruhiger und wortreicher, oft schien es, als hörte er gar nicht auf die Worte des Untersuchungsrichters, der ihn bis auf's Aeußerste quälte, um ihm ein Geständniß zu entlocken.

Großes Interesse an dem Verlauf dieser Verhandlungen nahm, außer dem Publikum, das gespannt dem Ergebniß derselben entgegen sah, Oswald Köhler. In ihm lebte ein Schein von Mitleid für den armen Rulf, denn wenn er die That begangen, so hatte er sie, daß konnte er, der ihn von Jugend auf kannte, leichter beurtheilen als der Physikus, in einer Umwandlung thierischer Wuth ausgeführt, und war bei dem Verkommenen diese Umwandlung wohl zu bewundern? War er nicht von allen Menschen verstoßen, verhöhnt, verachtet worden? Hatte er in seinem Leben etwas Anderes erfahren als Noth und Elend, Hunger und Reid? Wie sollte die verkommene Seele dieses Gedrückten wohl andere Leidenschaften hegen, als gehäßige, böse, und wie sollte er seinen Haß wohl bekämpft haben, da er in der Dunkelheit den Amtmann, der ihn und die Mutter aus dem letzten Asyl gejagt hatte, im Hohlweg traf! Demalß mußte sich gestehen, daß diese Betrachtungen keinen Zweifel daran aufkommen ließen, daß er den Mord begangen, und dann fiel ihm wieder das Gespräch zwischen Mutter und Sohn ein, das er belauscht hatte, und in dem Rulf der alten Line heilig schwur, daß er nicht Hand an den Amtmann gelegt.

Fortsetzung folgt.

Ueber die Ursache des allgemein herrschenden Hustens herrschen Meinungsverschiedenheiten; wir sagen, es sind dieselben, welche Epidemien hervorrufen. Gegen Husten, Hals- u. Brustleiden finden wir die sichersten Heilmittel in der Johann Hoff'schen Malzfabrikaten der Fabrik und Malzextrakt-Dampfbrauerei in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1, die bekanntlich in allen Ländern der Erde als vorzügliches Heilmittel anerkannt worden u. die einzigen Malzerzeugnisse sind, welche Pre-medaillen und Hoflieferanten-Prädikate errungen haben. — Se. Heiligkeit der Papp nahm am 8. September 1869 durch den Herrn Präsektor G. Spugno in Rom von dem ihm zur Stärkung seiner Gesundheit dienlichen Hoff'schen Malzextract. — Auch von Sr. Hoheit dem Fürsten Carl I. von Rumänien wurde jüngst dem Königl. Kommissionsrath Johann Hoff mit Rücksicht auf den ausgezeichneten Ruf seiner Malzfabrikate der Titel als Hoflieferant verliehen.

Noch müssen wir das Publikum vor den vielen Nachahmungen warnen; man achte stets auf den Namenszug „Johann Hoff“, mit dem sämtliche Etiquettes der echten Hoff'schen Fabrikate versehen sind. [9198.] D. R.

*) Um einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zu begegnen und einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, wird die bekannte Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** am 1. August auch in der Hauptstadt Böhmens, in Prag, ihre Comptoirs eröffnen, und zwar in der Hauptstraße der Stadt, am Graben. Die Herren Haasenstein & Vogler haben jetzt schon Niederlassungen gleicher Firma in folgenden Städten: Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart, Basel, St. Gallen, Zürich, Lausanne, Genf und Wien, und wird Prag also die 15te Stadt sein, in der diese große Firma domicilirt ist.

9229.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit der ältesten Tochter des verstorbenen Guts- und Gasthofsbesitzer Herrn Pitt, beehre ich mich allen Freunden u. Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Ferd. Ruscheweyh, Telegraphist.

Als Verlobte empfehlen sich:

Lieda Pitt,
Ferd. Ruscheweyh.

Schwersens.

Kuhbank.

Todes-Anzeigen.

9264. Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am 25. d. M. mein lieber, mir unvergeßlicher Mann, der Lohnfuhrwerks-Besitzer **Ernst August Bürgel**, nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Landeshut.

Die tiefbetrübte Wittwe:
Henriette Bürgel geb. Baier.

Der Königl. Sächs. Hof-Capellmeister Herr Julius Riez sagt über die drei schönen Walzer: „Frühlingsreigen“ von Zul. Lammerz — „Burschentänze von Johannes Schondorf — „Jugendträume“ (Preis-Composition) von D. Hübner-Trams: Diese Stücke zeichnen sich durch frische, pikante und melodiose Erfindung sehr vorthellhaft aus, dabei ist ihnen eine gewisse noble Haltung nachzurühmen, sowie auch auf leichte, claviertgemäße Spielbarkeit Bedacht genommen ist. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12 1/2 Sgr. Zu beziehen von Robert Apfisch in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

9199

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden starb zu Michelsdorf bei Haynau am Montag den 27. d. Mts. am Lungenschlage unsere innig geliebte **Ida** im Alter von 2 Jahren 9 Monaten. Dies zeigt tiefbetrübt allen Verwandten u. Freunden statt besonderer Meldung an. Neudorf a. Rwg., im Juni 1870. 9246.

Adolph Mende nebst Frau.

Worte inniger Kindesliebe als Nachruf für unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verw. Frau Gutsbesitzer

Johanne Friederike Krause geb. **Kartsch** zu Alt-Röhrsdorf, Kreis Bolkshain.

Sie war geb. den 8. März 1808 u. starb den 18. Juni 1870.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Wie fühlt dies tief das kindliche Gemüth;
Wir können kaum das große Weh' ertragen,
Das uns von uns'rer guten Mutter schied
So unerwartet und so schnell zu sterben,
Beweinen alle wir den Tod, den herben.

Kaum hörten wir, daß sie sich kränklich fühlte,
So kam auch nach die schlimme Hiebspost:
„Sie ist schon todt!“ Wie dies im Herzen wühlte,
„Es nützte uns für's erste kaum ein Trost;
Die Heiliggeliebte niemals mehr zu sehen,
Da mußten wohl die Augen übergehen.

Wenn wir an ihre Herzensgüte denken,
Wie sie stets war auf unser Wohl bedacht,
Wie sie uns immer wollte nur beschenken,
Wie sie für uns gebetet und gewacht;
So scheint's unmöglich, das wir sie verloren,
Sie, die uns unter Schmerzen hat geboren.

Den Trost, daß sie dem Vater nachgegangen,
In jene Welt, wo keine Trennung ist,
Den haben wir durch Gottes Wort empfangen,
Und dieser Glaube tröstet jeden Christ.
Auch wir, wenn unser Stündlein hat geschlagen,
Wir werden einst den Eltern nachgetragen.

Die jüngste Tochter sah sie nicht begraben,
Indem auch sie erfüllte Mutterpflicht,
Ihr Geist wird nahe ihr gestanden haben,
Ihr zuzusüßtern: „Töchter weinet nicht,
Ihr habt der Mutter Pflichten zu erfüllen,
Wir sehn uns wieder einst nach Gottes Willen.“

Alt-Röhrsdorf, Hausdorf Kr. Bolkshain, Alt-Schdnau.

Die tieftrauernden hinterbliebenen Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

L i t e r a r i s c h e s.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli l. J. eröffnen wir ein neues Abonnement auf das

Trautenauer Wochenblatt.

Zweck und Tendenz desselben sind unseren Lesern zur Genüge bekannt

Die offiziellen Berichte des hiesigen Garnbörsen-Comité's erhalten durch unser Blatt die unmittelbarste Veröffentlichung. Für die unverzügliche Bekanntgabe der bedeutendsten Vorfälle und Veränderungen auf dem Gebiete der Leinenindustrie werden wir stets gewissenhafte Sorge tragen. Mit Originalberichten über den Garn- und Flachsmarkt, sowie über den Stand der Flachstaaten von den bedeutendsten europäischen Plätzen, wie Belfast, Dundee, Leeds, Aiga und Rotterdam wird das

Trautenauer Wochenblatt

wie bisher aus den ersten Quellen versehen sein, für deren Zuverlässigkeit die moralische Unterstützung bürgt, welche hiesige und auswärtige Leinen-Industrielle (sowohl Erzeuger als Abnehmer) unserem Blatte stets freundlichst gewährten.

Auf den anderen Gebieten der Publizität werden wir die fortschrittliche, unabhängige Richtung, die wir bisher trotz allen Anfeindungen und Verdächtigungen getreulich innehielten, auch in Zukunft unerschrocken wahren.

Der Beifall des aufgeklärten und nach Aufklärung strebenden Publikums soll allein der Boden sein, dem das

Trautenauer Wochenblatt

seine Lebenskraft verdankt. Die wachsende Verbreitung desselben ist für uns der untrügliche Fingerzeig, daß wir auf rechter Bahn sind, daß der Kampf gegen Bergewaltigung, Jesuitismus und Aufzählbarkeitschwindel die einzig würdige Aufgabe einer öffentlichen Stimme der Jetztzeit ist, welcher Aufgabe wir durch Wort und Bild wie bisher nach Kräften genügen werden. — Das „Trautenauer Wochenblatt“ kostet ganzjährig 2 Thlr. 22 1/2 Sgr., halbjährig 1 Thlr. 17 Sgr., vierteljährig 22 1/2 Sgr. Man pränumerirt bei allen Bundespostämtern und Bundespostamts-Expeditionen oder auch durch direkte Zuwendung des Beitrages an die Expedition.

Trautenau, am 27. Juni 1870.

Die Expedition des Trautenauer Wochenblattes.

9300.

Männer-Turnverein.

Geselliger Abend: Freitag den 1. Juli in der Felsenkeller-Restoration. Herr Lemberg aus Breslau wird mit einem Dynamometer, durch welchen die Kraft der verschiedenen Muskelpartien gemessen werden kann, gegenwärtig sein.

9302. Der Seiffersdorfer Militär-Verein wird mit dem Ketschdorfer Vereine den Gedenktag der Schlacht bei Königgrätz durch ein Manöver am Roengarten, Nachmittags 3 Uhr, begehen, wobei uns Kameraden anderer Vereine herzlich willkommen sind.

Seiffersdorf, den 29. Juni 1870.

Kaufmännischer Verein!

**Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr,
bei Siegemund:**

Vorstandswahl, zu welcher die Mitglieder und solche, die ihren Beitritt noch bewirken wollen, hierdurch eingeladen werden.

9296 Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 30. Juni: Die alte Schachtel. Große Gesangsposse in 3 Akten und 6 Bildern.

Freitag den 1. Juli: 1., Er compromittirt seine Frau. Lustspiel in 1 Akt. 2., Durch's Schlüsselloch. Gesangsposse in 1 Akt. 3., Die Schule der Liebe. Operette in 1 Akt.

Dem geehrten Publicum von Hirschberg zur Anzeige, das für die Theaterbesuchenden nach Warmbrunn zwischen 5 und 6 Uhr ein Omnibus von Herrn Jadtisch's Wohnung aus zu jedem Theaterabend hin- und nach Beendigung der Vorstellung zurückgeht. Preis für Hin- und Rückfahrt 6 Sgr.
C. Georgi.

9116 Missionsfest in Deutmannsdorf

Dienstag den 5. Juli, Abends 8 Uhr, Küstgottesdienst. Predigt: Pastor Hauße aus Giersdorf.

Mittwoch den 6. Juli, früh 9 Uhr, Festgottesdienst. Ansprache: Pastor Lumann aus Schönfeld. Predigt: Superintendent Lange aus Jannowitz. Bericht: Der Ortspastor.

Nachmittag: Nachfeier, wenn möglich im Freien.
Kommet, es ist Alles bereit!
Heberschär, Superintendent.

General-Versammlung

des

Vorschußvereins zu Greiffenberg i. S.

(eingetragene Genossenschaft):

**Donnerstag den 7. Juli d. J.,
Abends 8 Uhr,**

in Saale des Gasthofes „zur Burg“ hierselbst.

Tagesordnung:

- 1., Enthebung des Controleur Langner von seinem Amt und Wahl eines Nachfolgers.
- 2., Geschäfts-Bericht.
- 3., Beschlußfassung zu § 40b des Statuts.

Greiffenberg, den 27. Juni 1870.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
Röhler, Vorsitzender.

9241. Der Ketschdorfer Militär-Verein wird auch in diesem Jahre den Gedenktage der Schlacht von Königgrätz Sonntag den 3. Juli auf würdige Weise begehen.

Früh 8 Uhr ist Kirchen-Parade mit dem Nimmersather Verein. Nachmittags 2 1/2 Uhr Ausmarsch nach dem Rosengarten, wo in Gemeinschaft mit den Herren Kameraden des Seiffersdorfer Vereins ein kleines Manöver ausgeführt werden wird.

Zu dieser Feier laden wir unsere auswärtigen Vereins-Mitglieder freundlichst ein. Auch sollen uns Kameraden anderer Vereine herzlich willkommen sein.

Ketschdorf, den 29. Juni 1870.

C. Nibel,
Vereins-Führer.

Bauverdingung.

Die für den Bau eines neuen Spritzenhauses erforderlichen Maurer- u. Zimmerarbeiten, sowie theilweis auch die Materialien-Lieferungen, sollen alsbald im Wege des Submissionsverfahrens verdingt werden. Auf Uebernahme der gedachten Arbeiten und Lieferungen reflectirende Gemertsmeister wollen ihre Preis-Offerten bis Montag den 4. Juli c. versiegelt und mit der Aufschrift: „Maurerarbeiten resp. Zimmerarbeiten incl. Materialienlieferung für den Bau eines Spritzenhauses“ in unserer Rathsregistratur abgeben, wofolbst auch die Bedingungen eingesehen werden können und Abschriften des Kostenanschlages etc. ertheilt werden sollen. Die Eröffnung der Offerten wird Dienstag den 5. Juli c., früh 11 1/2 Uhr, im Stadtverordneten-Zimmer stattfinden.

Hirschberg, den 25. Juni 1870.

Der Magistrat.

Der gerichtliche Ausverkauf des zur Ksm. Stolz'schen Concurs-masse gehörigen Eisenwarenlagers wird noch einige Zeit fortgesetzt und zwar zu nochmal's bedeutend herabgesetzten Preisen. Insbesondere wird auf die in jeder Gattung vorhandenen Wertzeuge aufmerksam gemacht.

Hirschberg, den 24. Juni 1870.

9093

Wengel,
Rechtsanwalt.

6619

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Glasmaler Josef Fischer gehörige Grundstück Nr. 11 zu Schreiberhau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Gerichts-scham zu Schreiberhau verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 17,70 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10,79 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirk-samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzu-melden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 18. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden
Hermisdorf u. R., den 27. April 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

9213.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Freistellenbürgers Ernst Opitz zu Thoma-swaldau gebhörige Stelle Nr. 7 zu Nieder-Streit und das Ackerstück Nr. 363 zu Striegau, beide geschätzt auf 2390 rth. sollen in dem

am 15. September 1870, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Goldstein in der Stelle Nr. 7 zu Nieder-Streit anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau 11 eingesehen werden

Striegau, den 24. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 11. Abtheilung.

9251.

Bekanntmachung.

In unserer Ziegelei sind gute Mauerziegel zum Preise von 7 Thlr. 25 Sgr. pro Mille vorräthig.
Friedberg a. O., den 27. Juni 1870.
Der Magistrat.

Biehmarkt in Freiburg i. Schl.

9240. Mit Genehmigung der königlichen Regierung werden jährlich zwei Biehmärkte und zwar stets am zweiten Tage der hiesigen Jahrmärkte abgehalten werden, von denen der nächste dieses Jahr

den 13. September trifft

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Platz zur Aufstellung des Viehes neben der nach Schweidnitz führenden Chaussee, gegenüber von dem Gehöfte der Emmrichschen Brauerei, gelegen ist und Standgeld nicht gefordert werden wird.

Freiburg, den 25. Juni 1870.

Der Magistrat.

9281.

Auktion.

Am Sonnabend den 2. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, werde ich das Wiesenfutter in dem sogenannten Rohreide bei den Waldhäusern gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verkaufen, wozu ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß die Wiesenparzelle des qu. Leides, von welchem das Futter verkauft wird, ca. 2 1/2 Morgen groß ist. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grunau, den 29. Juni 1870.

Riede, Gerichtsschreiber.

9109.

Auktion!

Dienstag am 5. Juli c., früh von 8 Uhr ab, werden wir im Gasthose zum „schwarzen Roß“ hieselbst ein französisches Billard mit Zubehör, 800 Flaschen Wein und eine Partie gute Meubles, bestehend aus 1 Schreibsekretär, Kleiderschränken, Sopha, Glasservante, Stuhluhr mit Gehäuse, Tischen, sowie 3 große Lampen und anderweitigen Mobilien-Nachlaß, als Betten und Hausrath etc., meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Warmbrunn, den 25. Juni 1870.

Das Ortsgericht.

9211 Das Dominium Ober-Falkenhain verauktionirt Dienstag, den 5. Juli von früh 9 Uhr ab im sogenannten Rodlande: 30 Schock hartes Reiskg und 20 Schock weiches Reiskg. — Sammelplatz am Buchberge.

Getreide auf dem Halm.

Montag, den 11. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich mein auf dem Schiebhausberge, neben der Fleischer Baumert'schen Scheune stehendes Getreide bestehend in einem Gewende Hafer (Propfleier), drei Gewende Korn, Riesenstauden u. Kallinowiger, desgleichen ein Gewende besten englischen Winterweizen meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen, jedoch bleibt Zuschlag vorbehalten. Versammlungsort bei der Baumert'schen Scheune.

9248

S. W. Kold
neben der Post in Löwenberg.

9260

Auktion.

Montag den 4. Juli c., von Vormittags 9 Uhr ab, und event den folgenden Tag, werde ich in dem Hause des Hausbesizers Geister in hiesiger Stadt am Ringe Betten, Möbel, Hausgeräthe, eine Quantität diverse Specereien und Topfwaren, Seifen etc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bolkeshain, den 28. Juni 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius Friebe.

9228

Kirschenpacht!

Die diesjährige Kirschenpachtung auf Dom. Eichberg ist zu verpachten.

9237

Gräferei-Verpachtung.

Montag den 4. Juli c., Vormittags 8 Uhr, soll die Gräferei auf den v. Kraams'schen Forsten zu Schmiedeberg im Ober-Kreisbischam meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden, desgleichen die Gräferei vom sogenannten Wagnerberg bei Buchvorwerk.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, im Juni 1870.

Stephan, Förster.

9294.

Pacht = Gesuch.

Ein Gasthof oder Restauration wird zu pachten gesucht. Offerten werden unter Chiffre M K 333. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tausch = Offerte.

9175 Ein schönes städtisches Grundstück an der Gebirgsbahn ist Besitzer willens, veränderungshalber, sofort gegen ein kleines Gütchen zu vertauschen. Franco-Offerten unter Adresse: Fortuna 100, nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbeförderung entgegen.

9250.

Danksaagung.

Ob zwar das Gute seinen Lohn in sich selbst trägt, verborgen vor den Augen der Welt, so sehen wir sämmtlichen Weber des Herrn Kaufmann Hörder in Greiffenberg uns verpflichtet, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen, da wir am vergangenen Sonntage, als den 26. d. M., einen so gemüthlich fröhlichen Abend verlebt, wo wir im Bessein des Herrn Hörder, welcher uns dieses Fest bereitet, sowie seiner lieben Gattin und der ganzen werthen Familie, mit Speisen und Getränken, sowie freier Langmusik, im Gasthause des Herrn Pachmann in Friedersdorf so freundlich bewirthet wurden. Diese Feierstunden im fröhlichen Genuß und liebevoller Unterhaltung werden uns unvergänglich sein.

Der höchste möge das neuermählte Ehepaar, sowie das ganze Hörder'sche Haus, in Zukunft mit seinem Segen erfreuen.

Sämmtliche Weber

in Alt-Sehbarbsdorf, Osterwalde, Goldentraum, Ederdorf, Groß- und Klein-Stödtig, Gieshübel, Friedersdorf a. O. etc. etc.,
den 28. Juni 1870.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8989. Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Klempner zu Schönau, in dem Hause des verstorbenen Klempner Schüke, etablirt habe. Ich bitte, mich mit in mein Fach schlagenden Aufträgen zu beehren, indem ich auch Dachbederei und sonstige Bauarbeiten übernehme, und versichere reelle und billige Ausführung.

Schönau.

Drescher, Klempnermeister.

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie derartige gelöste Kapitalien realisirt

Abraham Schlesinger,
Hirschberg und Berlin.

Eine ruhige angenehm gelegene Sommerwohnung von 2 möblirten Stuben mit hübschem Garten wird auf 8 Wochen gesucht. Es erscheint wünschenswerth, daß die Beföstigung im Hause selbst stattfindet und Gelegenheit zum Milchtrinken gegeben ist. — Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **G. H.** entgegen. 9083

Geschäfts-Gröffnung!

In meinen jezt zum **Veder-Ausschnitt** und **Handlung** bereitgestellten Localitäten — Haus Nr. 58, Piegnerstraße — werde ich den Verkauf mit dem heutigen Tage eröffnen u. empfehle meine Waaren-Vorräthe auch den Herren Schuhmachern mit dem ergebenen Bemerken, daß ich auch jezt sämtliche von denselben gebrauchte Handwerkszeuge in bester Qualität und zu den billigsten Preisen vorrätzig halte. — Um geneigten Zuspruch erlucht
Goldberg, den 29. Juni 1870. 9290.

Wilhelm Viertel, Gerbermeister.

8549 Geschäfts-Gröffnung.

Hiermit beebre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein neu errichtetes Verkaufstotal **Salzgasse Nr. 7** eröffnet habe und empfehle mein

**Moosbilder, Muschel-,
Knieholz- u. Spielwaaren Lager**
nebst **Trinkhalle** angelegentlichst.
Warmbrunn.
A. Kubitzek.

9153 Mein Vermietungs-Comtoir befindet sich **Langstraße**, im Hause des Schuhmachermeisters **Herrn Maiwald.**

M. Waldow.

9295 **Kohlenschlacke** kann abgeholt werden bei **J. Erfurt & Altmann.**

8524. **Mittler** zur „Schlesischen Zeitung“ werden vom 1. Juli ab gesucht **Schildaue Straße 97, erste Etage.**

9271 Bekanntmachung.

Meine werthen Kunden ersuche ich, an meinen Viehtreiber **Andreas Heinrich** aus Sarne Geld für mich nicht mehr zu zahlen, sondern nur an mich selbst abzuliefern.

Leonard Pawlitzky, Schwarzviehhändler
aus Sarne.

9301.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum diene hierdurch zur Nachricht, daß Sonntag den 3. Juli die Omnibusfahrt über Warmbrunn, Hermsdorf bis Josephinenhütte und zurück beginnt und zwar an folgenden Tagen jeder Woche: Sonntag, Dienstag und Freitag; sollte bei derselben eine rege Theilnahme stattfinden, so werde ich auf Wunsch die Fahrt alltäglich fortsetzen.

Abgang von Hirschberg: von Warmbrunn: von Hermsdorf:
früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. 9 Uhr.

In Josephinenhütte: 11 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Abgang von Josephinenhütte Abends 7 Uhr.

In Hirschberg 10 Uhr Abends.

Am Kochelsall wird $\frac{1}{2}$ Stunde auf der Hintour angehalten. Personengeld bis Josephinenhütte 15 Sgr., von Hermsdorf aus 10 Sgr.

Indem ich diese Fahrgelegenheit zahlreicher Benutzung empfehle zeichne
Achtungsvoll **Beer.**

Landeshut!

Für Zahnleidende

werde ich Montag den 4. Juli im Hotel zum Schwarzen Raben zu consultiren sein.

Reparaturen werden, auch wenn die Piegen nicht von mir sind, schnell effectuirt.

Rob. Krause, Zahnkünstler,
wohnhaft in Hirschberg. [9272]

Passagier-Beförderung nach New-York

via Liverpool

mit den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen der Inman-Linie zu den billigsten Preisen zweimal wöchentlich. Nähere Auskunft ertheilen **William Inman**, 50, Quai du Rhin in Antwerpen und die obrigkeitlich concess. **General-Agenten**

Falck & Co., HAMBURG,

Admiralitätsstraße 38.

Geschäftsleute, welche zur Uebernahme von Agenturen geneigt sind, wollen sich baldigst nach Hamburg melden.

9245. Meine Niederlassung als **Bau-Unternehmer** am diesigen Orte beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Durch 17 jährige praktische und theoretische Ausbildung bei Herrn Maurermeister **Schreich** hier selbst mit meinem Geschäft vertraut, wird es mein Bestreben sein, durch Reellität und geschmackvollen Styl mir die Gunst aller Bauherren, welche mich beehren, zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Heinrich Sommer.

Nieder-Falkenbain, Kr. Schönau, im Juli 1870.

9223 Alle, die noch rechtmäßige Forderungen an die verstorbenen Stumpfe'schen Eheleute zu Erdmannsdorf haben, melden sich bis 15. Juli in Hirschberg bei

A. Adolph.
Schilbauerstraße Nr. 3

9259 Daß auch **unverheirathete** Personen, denen doch die mannigfachen Ursachen der im ehelichen Leben öfter vorkommenden Mißverhältnisse gänzlich fremd sind und daher auch von ihnen unmöglich beurteilt, noch weniger aber beigelegt werden können, mit dem so wichtigen Amte eines **Schiedsmannes** betraut werden, hat sich merkwürdiger Weise bei uns zugetragen, erregt aber auch großes Staunen und lebhaftes Mißbilligung bei einem großen Theile der

Gemeindeglieder zu Hartliebtsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

9239. Im Gerichtskreisam zu Ober-Hafelbach sollen künftigen Sonntag, als den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: 3 eiserne Wagen, Eggen, Pflüge, 8 Ctr. Ketten, Pferdegeschirre 2c. 2c., wozu Kauflustige hierdurch ergebenst einladet

Franz Jung,
Bauerguts-Besitzer.

9100. Das **Bauergut Nr. 46** ist aus freier Hand zu verkaufen. — Areal 130 Morgen. Gebäude in bestem Zustande. — Selbstkäufer wollen sich gefälligst beim Eigentümer melden.

Woberröhrsdorf bei Hirschberg.

8870. Ein **Haus**, neu und gut gebaut, enthaltend 7 Stuben, nebst Kammern, Keller und Holzgelass, in der Vorstadt gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist bei mäßiger Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Herr Gasthofbesitzer **Härel** wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Brauerei-Verkauf.

9086

Eine **Brauerei** in einer Gebirgs-Kreis-Stadt einzige am Orte ist veränderungs halber baldigst zu verkaufen. Es befindet sich ein Ciskeller, wo auch Lagerbier eingebraut wird. Briefe franco **fr. f.** zur Weiterbeförderung an die Exp. des B.

Verkauf einer Kuranstalt.



Ein herrschaftliches Grundstück mit prachtvollem, parkähnlichem Garten, verbunden mit einer frequenten **Seilanstalt** und römisch-irischen, sowie russischen Dampf-, Kesselfernadel- und Moorbädern, soll wegzugehalber für 20,000 rthl bei 6- bis 8000 rthl Anzahlung sofort verkauft werden. Der Ruf seines Gründers und Besitzers als Arzt erstreckt sich bis in die weitesten Umkreise und die Lage der Anstalt ist von der Natur in seltener Weise begünstigt.

An einer der schönsten und reichsten Kreisleistädte Sachsens, mit Eisenbahnverbindung, dicht an der böhmischen Grenze, umgeben von üppigen Waldungen und Gebirgen, vereinigt dies Etablissement alle Wünsche der Kurgäste.

Nähere Auskunft ertheilt

Moritz Stephan,

Zittau. Agentur. Deutsche Krone.

Auch sind daselbst Aittergüter, Bauergüter, Gartennutzungen, Villen, Hotels, Gasthöfe, Restaurationen, Fabriken u. s. w. verkäuflich nachzuweisen.

Haus-Verkauf in Hirschberg.

9068. Zwei Häuser, welche zusammengehören, an der Bahnhofstraße gelegen, worin sich in dem einen Hause ein Verkaufsladen befindet und sich zu jedem Geschäft eignet, hauptsächlich für Wäcker oder Fleischer, ist Familien-Verhältnisse halber bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothekenstand feststehend. Auskunft ertheilt

Richard Kluge, Promenade Nr. 42.

9279.

Verkaufs-Anzeige.

Die **Kreuzschänke** von Rohrau nebst 12 Morgen Grundstück wird den 10. Juli an Ort und Stelle verkauft. Anzahlung 600 Thlr.

Gastwirth **Ernst Heidrich.**

8850. Das **Bauergut** No. 15 zu Groß-Tinz, Kreis Peggau, nebst Gerichts-Kreisam, großen Tanzsaal, an Areal enthält die Wirthschaft 70 Morgen Acker und Wiesen, sämtliche Gebäude massiv, ist mit lebendem und todtm Inventarium, Familienangelegenheiten halber, zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigentümer daselbst.

Guts-Verkauf.

Das Gut Nr. 1 zu Städtisch-Wolmsdorf bei Volkenhain mit vollständiger Ernte und vollständigem lebenden und todtm Inventarium, circa 90 Morgen guten Acker und Wiese, nebst einer Fläche gut bestandenen Busch, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres ist zu erfahren in obigem Gute durch **G. B.**

9143

9102.

Haus-Verkauf.

Das den Fleischer **August Friedrich'schen** Erben zu Seidorf gehörige **Haus** Nr. 156 nebst circa 16 Morgen Acker und Wiese, soll mit vollständiger Ernte nach testamentlicher Bestimmung und obervormundschastlicher Genehmigung aus freier Hand verkauft werden.

Käufer können sich melden und erfahren das Nähere bei der Wittwe **Friedrich** in Seidorf.
Die Vormundschaft.

9140.

Verkaufs = Anzeige.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein Haus unter Nr. 21, Friedrichstraße, nahe am Markt, nebst Geschäft sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Landeshut, den 25. Juni 1870.

Carl Falke.

9212 Ein Baurgut mit circa 47 Mrg. Ader und Wiese, mit vollständigem todtm und lebendem Inventarium, bei 1000 Thaler Anzahlung; desgl. ein Gasthof mit 3 Mrg. Ader; eine Gastwirthschaft mit 32 Mrg.; eine dgl. mit 18 Mrg. und ein Baurgut zu 16000 Thlr., bei halber Anzahlung, mit vollständigem Inventar, sind sofort zu verkaufen durch

J. G. Niepel zu Landeshut, Liebauer Str. Nr. 7, im Auftrage.

Verkaufs = Anzeige.

Das Restgut unter No. 105 zu Ober-Seidorf, zu welchem 40 Morgen Ader u. Wiese, 57 Morgen meist aut bestandener Forst gehören, ist mit auch ohne todtm und lebendem Inventarium, sammt sämmtlicher Ernte, bei 2-3000 Thaler Anzahlung, wegen Veränderung sofort aus freier Hand zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres das. beim Eigentümer.

9262.

Verkauf.

In Ober-Hohendorf bei Vollenhain ist eine Freistelle mit beiläufig zehn Morgen Ader, Grase- und Obstgarten, mit voller Ernte, die als eine ganz vorzügliche in Aussicht steht, zu verkaufen.

Kaufstüchtige wollen sich melden beim Besitzer von Nr. 13 zu Ober-Hohendorf. — Der Kaufabschluß kann sofort erfolgen.

9226. Das den Töpfer Aust'schen Erben gehörige Haus Nr. 40 auf dem katholischen Ringe ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist daselbst zu erfragen.

8493 In einem sehr lebhaften Orte, dicht an der N.-M.-Eisenbahn gelegen, $\frac{1}{2}$ Meile vom Bahnhofe Maltitz a. D. entfernt, ist eine ländliche Besitzung von ca. 60 Morgen gutem Ader und schönen, ertragreichen Wiesen, mit oder ohne Inventarium für 8000 Thaler zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte des Kaufpreises. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Adolph Schneider zu Maltitz a. D.

9223 Ein in bester Gegend der Stadt Liegnitz gelegenes Haus ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft, besonders zu einem

Gasthaus oder Restauration

mit Ausspann, da großer Garten und Räumlichkeit zu Stallung dabei. Anfragen von Selbstkäufern erbeten unter **A. Z. 3** poste restante Liegnitz frankirt.

9219 Das Trenkiersche Gasthaus in Herzdorf, nahe der Stadt, neu gebaut, mit einem Morgen Gartenland und Inventar, soll aus freier Hand verkauft werden.

Lauban.

Wittig, Rechtsanwalt.

9215 In einem großen Dorfe mit zwei Kirchen und Post am Orte, ist ein Specerei-Geschäft zu verkaufen. Dazu gehört ein massives Gebäude mit Remise und schönem Obst- und Gemüse-Garten. Verkaufspreis 1700 Thaler, Anzahlung 800 Thaler. Hypotheken fest. Näheres beim Eigentümer **C. Hahn**.

Nachschick bei Canth.

9216 Eine neu gebaute massive Schmiede mit einem Mrg. Grasgarten, eine Stunde von Lauban entfernt, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei dem Privat-Sekretär **Nitsche** in Lauban.

9287. Ein freundliches Haus mit Garten steht zum Verkauf. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres dunkle Burgstraße 20.

Recht itolien. Macaroni,

in allen Stärken und Façons, beste Faden-, Band- u. Stern-Nudeln, rein Weizen- und russischen Gries, ä Tapioca- u. geschliff. weißen u. braunen Sago, fein geschliffene Graupen, in allen Nummern, zu den billigsten Preisen bei

Hermann Günther.

Die Herren Gastwirthe u. Krämer

werden auf mein großes Cigarren-Lager aufmerksam gemacht. **G. Nördlinger**, Schützenstraßen-Gde.

9299.

Für Damen.

Haarnadeln, die allerbesten!!!

glatt mit Silberspitze ardebt

25 Stück 6 pf., 25 Stück 9 pf., 25 Stück 9 pf.

Haarnadeln zu Kopfschleifen, per Stück 6 pf.

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

8851. Auf dem Dom. Nieder-Teipe bei Vollenhain stehen

150 Stück junge Brackschafe,

halb Schöpfe halb Muttern, zum baldigen Verkauf.

Fliegenpapier empfiehlt

Karl Klein.

9277. 2 gute alte Oefen u 10-12 Fuder feinen Wasserland sind abzulassen bei **E. Scholz**, Töpfermeister, Mühlarktr. 20.

9134

Empfehlung!

Außer meinem Galanterie und Kurzwaaren-Geschäft empfehle ich mein neusortirtes Lager von weißem und decorirtem Porzellan in großer Auswahl, billigt, empfehle auch zugleich, daß ich b. vorkommenden Festlichkeiten weißes Geschirr zum Verleihen vrrrätbig halte.

E. Lauffer in Goldberg.**Schütt- und Gebundstroh (in die**

nebst sehr schönem Heu, a Etr. 1 Thlr., Hafet, zu haben bei **C. Reiff**, frühere Siegertbleiche.

Regenschirme und Gummischuhe

empfehlt billigt

Max Eisenstädt.**Eine Ladentafel u. Waarenregal,**

u. circa 10,000 Stück leere Cigarrentisten, desgl. für Wiederverkäufer aus einem Gelegenheitskaufe 6 Mille Cigarren, a Mille 6 Thlr., sind zu verkaufen bei **Reiff**, fr. Siegertbleiche.

Rohe und gebrannte Caffee's,
reinschmeckend und billig, offerirt
5150. **G. Nördlinger.**

9112. **Wagen = Verkauf.**

Eine elegante, zweispännige **Salbhaise** mit Patentachsen, ein offener und mehrere Fensterwagen neben wieder zu soliden Preisen vorrätzig bei **H. Wipperling** Hirschberg.

9218 Eine Tigerhündin mit 2 Jungen (Hund und Hündin) sind zu verkaufen Bahnhofsstraße No. 51. Hirschberg im Juni 1870.

Die Feinen-, Tischzeug- & Wäsche-Handlung von Ernst Pohl in Schweidnitz.

-Ring Nr. 66, vis-a-vis dem Rathsteller, empfiehlt ein wohlaffortirtes Lager zu den billigsten Preisen von:

Bleichleinen, Creas, Schirting, Chiffon, Wallis, Piquee, Kips, Brillantine, Moiree und Orleans, Cassinetz,	Bettdecken, Kassedecken, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Mangeltücher, Gläser, Staubtücher bunte Leinenshirtsen, blaue Schürzen, Futterzeuge,	Büchen, Zuette, glatt-rosa Federleinen Bettdrillich, Matrazendrillich, Marquisenleinand, Möbelstoffe, Kleiderfaune, Rock- und Hosentoffe, Herrenwäsche.
---	--	--

Besonders hervor hebe ich meine vorzüglichen **Leinen** in der Breite, sowie mein großes Lager von **Schachwitz, Drell-, Jaquard- und Damast-Tischgedecken** und empfehle obengenannte Artikel einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Muster sendungen nach Auswärts stehen jederzeit gern zu Diensten.

Leinen-, Tischzeug- & Wäsche-Handlung, Schweidnitz, Ring Nr. 66.

9164. 8958. 90 Kasten **Schindeln**, 2 neue **Bienenkasten** und 1 tieferne **Tenne** stehen zum Verkauf bei **Thiellsch** in Grünau.

9085. **Wagen = Verkauf.**

Zum bevorstehenden Hohenfriedberger Jahrmarkt, den 6. Juli, werden eine Anzahl neuer und gebrauchter Wagen meistbietend verkauft, wobei sich zwei Stuhlwagen, ein- und zweispännig, ein offener und ein halbgedeckter Wagen, welcher sich gut für Lohnkutscherei eignet, befinden.

8535. **Stroh = Verkauf.**

10 Schock Roggenstroh, vorzüglich zu Seilen, verkauft a Schock zu 1200 Pfd. Gewicht ab Goldberg mit 7 rtl., sowie 10 Schock gesundes Haferstroh, liefermäßig zu 1200 Pfund Gewicht per Schock, mit 7 rtl., verkauft der **Deconom H. Heyer** in Goldberg, Kirchplatz 346.

9009. Eine gebrauchte, aber noch ganz gute

Draht-Malzdarre

12 Felder, à 32" breit, 44" tief, ist zu ganz billigen Preisen sofort zu verkaufen bei

A. Bar, Striegau.

9238. Eine große starke **Muskub** steht zum Verkauf im Forsthaufe zu **Arnsberg**.

Schwarze Documenten-Tinte, gleich schwarz aus der Feder fließend, unzerstörbar, vorzüglich für kräftige Copien. [9235]

Feinste Salontinte, feurig violett, copirfähig, in Gläsern, à 1 u. 2 Loth Inhalt, empfiehlt als allseitig beliebte Novitäten.

Hermann Günther.

9151. Verschiedene **Schränke, Kommoden** und **Bettstellen** stehen zum Verkauf bei **A. Neumann**, Tischlermstr., äußere Bahnhofsstr.

9242. **Trockene Doppel-Woosten** zu einer Tenne, 14 Fuß lang und 4 Zoll stark, sind zu verkaufen bei **August Schmidt** in Schmiedeberg.

9105. Eine noch gute **Drehrolle** mit Ketten steht billig zum Verkauf bei **F. Gutmann** in Warmbrunn, Hermsd. Str.

Köln,
Schildergasse 55a

Frankfurt a/M
Breitegasse 52.

Berlin,
Commandantenstraße 47, Münzstraße 16 und Friedrichstr. 105

Breslau,
Reußestr. 58-59

Magdeburg,
Breiteweg 181.

Coblenz,
Entenpfuhl 29.

Düsseldorf,
Marttstraße 8.

Eberfeld,
Herzogstraße 1.

Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis

Lotterie = Collette J. C. Merges. Preussische Staats-Lotterie!

Ziehung 1. Classe 6. Juli. Originallose Viertel 4 Thlr Achtel-Antheile Sechszehntel-Antheile 2 Thlr. 1 Thlr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.
Ziehung 2. Classe 29. Juni. Loose zu planmäßigen Preisen Halbe Viertel Achtel Thlr. 5. 22, Thlr. 2. 26, Thlr. 1. 13.

Alle Sort. Original-Staats-Prämien-Verlosungen:
Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider etc.

Gesellschafts-Spiele.
Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preussische Staatsloose und dergleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen. [8351.]

9230

Mein gut sortirtes Lager von Zulett und Züchen, Tisch-Ge-
decken, Kaffee-Servietten, weiße u. bunte Dessert-Servietten, Tisch-
und Handtücher, Taschentücher, Bettdecken in Damast und Piquee,
sowie sämtliche Negligee-Stoffe, Gardinen, Kragen, Stulpen, in
allen Arten, empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Greiffenberg i. Sch. A. Heyden.

!! Großer Ausverkauf !!

10% unter dem Einkaufspreis.
Goldberg.
A. Heyden
Zieler.
9230

SCHEINER & MÖDE-VAAREN-ESKORTERS

Sämmtliche Artikel meines
Besagen göttlicher Zugabe meines Geschäfts verkaufe ich
!! Großer Ausverkauf !!

Großer Ausverkauf!

Großer Ausverkauf!

8998.

Das Beste ist das Billigste!

Wür **F**einschmecker, **K**enner, **M**agen- und **N**ervenschwache, sowie **z**urück-
gekommene Organisationen empfehlen sich als einzig dastehend die wirklich

echten Spanischen Naturweine,

direct von den berühmtesten Producenten Spaniens importirt von
Liegnitz.

Ed. S. Kirchner.

Eine große Auswahl prächtiger rother, milder und herber Tischweine, süßer Damen- und der feinsten
Tafel- und Rase-Weine ist in ganzen und halben Flaschen in folgenden Niederlagen stets vorräthig in

- | | | |
|------------|-----------|-----------------------------|
| Hirschberg | bei Herrn | Richard Kern, |
| Warmbrunn | " " | Hermann Thamas, |
| Freiburg | " " | Reinhold Mücke, |
| Friedland | " " | W. Bergemann, |
| Lauban | " " | C. G. Pfullmann etc. |

In größeren Partien, sowie in G. binden, besondere Vortheile.

Ferdinand Pruck

empfehle sämtliche Chocoladen-Fabrikate von **J. G. Hauswaldt** in Magdeburg zu Fabrikpreisen:

Gewürz-Chocoladen, von 6 1/2 Sgr. das Pfund an,
Banillen- und Gesundheits-Chocoladen, von 10 Sgr. bis 1 Thlr. das Pfund, und gewährt bei Abnahme
von 6 Pfund 1 Pfund, resp. 3 Pfund 1/2 Pfund Rabatt.
Chocoladen-Pulver, a Pfund 5 und 6 Sgr.

Ferdinand Pruck, Görlitz, Marienplatz Nr. 4,

chinesische Thee-Handlung und Haupt-Niederlage sämtlicher Chocoladen-Fabrikate von
J. G. Hauswaldt in Magdeburg und **Ph. Suchard** in Neuchatel.

Briefliche Ordres werden bestens ausgeführt.

Mit Approbation der Königl. hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

zu Waschungen und Bädern gegen die verschiedenartigsten chronischen und scrophulösen Hautübel, als auch ein die Zähne, den Mund und die Kopfhaut reinigendes und den Haarwuchs beförderndes Mittel, sowie als Fleckseife für Zeug und Luche zu verwenden, empfehlen: R. Seifert, P. Spehr, C. Schneider und J. Scholz in Hirschberg, C. Schubert in Vollenhain, R. Reimers in Freiburg, C. Scoda in Friedeberg a. D., F. Beer und E. Scholz in Goldberg, E. Zobel in Greiffenberg, C. Neumann in Gaißau, F. Erbe in Hohenfriedeberg, A. Werner in Landeshut, F. Spätlich in Lähn, F. Mather und H. Gschick in Löwenberg, Köhr's Erben in Schmiedeberg, R. Luchs in Schönau, G. Opitz in Striegau, S. Frommann und A. Greiffenberg in Schweidnitz, Carl Ertel in Salzbrenn, C. F. Liedl und S. Kump in Warmbrunn und M. Hübner in Fischbach.

Ferner wird angelegentlichst empfohlen:

9255.

Eduard Heger's Kühlwachs,

so benannt von dem Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Alberti, auch unter den Namen: Frost-, Brand-, Heilbalsam, Hühneraugen-Pflaster und Heger-Salbe bekannt, welches sich bereits über hundert Jahr als ein bewährtes Hausmittel gegen Wunden, Beulen u. Geschwüre, sie mögen entstanden sein durch Brand, Frost, Schnitt, Quetschung, Salzfluß, Scropheln, Krebs oder Venerie, erwiesen hat, von: R. Seifert, P. Spehr, C. Schneider und J. Scholz in Hirschberg, C. Schubert in Vollenhain, R. Reimers in Freiburg, A. Seiffert in Frankenstein, C. Hein in Glas, E. Scholz in Goldberg, E. Zobel in Greiffenberg, C. Scoda in Friedeberg a. D., W. Spätlich in Lähn, B. Grüneberger in Regnitz, Carl Böhm in Reichenbach, Köhr's Erben in Schmiedeberg, G. Opitz und Jäschke in Striegau, F. Pohl in Waldenburg.

Ferner empfehlen: Heger's Toiletten-Seife, die bei Wannenbädern für das zarte Kind als Hautverschönerungsmittel wirkt, so auch als Fuß-Bader und Rasirseife zu verwenden ist: R. Seifert und P. Spehr in Hirschberg, S. Frommann in Schweidnitz, F. Heimbold in Waldenburg, C. Liedl und S. Kump in Warmbrunn, C. Scoda in Friedeberg a. D., E. Zobel in Greiffenberg und A. Wolff in Vollenhain.

Ferdinand Pruck in Görlitz,

Chinesische Thee-Handlung,

Lager sämtlicher Sorten chinesischer Thee's neuester Ernte (6⁹/₇₀ Schnitt.)

Lager chinesis. und japanischer Kunst- und Industrie-Artikel,

Hauptlager der Chocoladen-Fabrikate zu Fabrikpreisen,

von J. G. Hauswald in Magdeburg und Ph. Suchard in Aueschatel.

Englische Biscuit von Huntley & Palmers in London.

Görlitz.

Ferdinand Pruck,

Marktplatz, Hôtel „zum Strauß.“

9252.

Briefliche Ordres werden bestens ausgeführt.

A. Anderson, Breslau, Büttnerstraße Nr. 7,

empfiehlt sein Lager von

Blätter: Tabaken zur Cigarren-Fabrikation.

Engros-Lager von Cigarren, à 3²/₃ rthl., 4²/₃ rthl., 5¹/₂ rthl., 6²/₃ rthl. bis 25 rthl. pro Mille.

Wickelformen bester Construction.

8361.

A. Anderson, Breslau, Büttnerstraße Nr. 7.

33. Preussische Lotterie-Loose. 33.

I. Kl. 142. Lotterie. (Ziehung am 6. u. 7. Juli c.)

Originale $\frac{1}{4}$, a 36 rthl., $\frac{1}{2}$, a 16 rthl., $\frac{3}{4}$, a 7 $\frac{1}{2}$ rthl. Anthelle: $\frac{1}{4}$, a 4 rthl., $\frac{1}{2}$, a 2 rthl., $\frac{1}{16}$, a 1 rthl., $\frac{1}{32}$, a $\frac{1}{2}$ rthl. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: $\frac{1}{4}$, a 16 rthl., $\frac{1}{8}$, a 8 rthl., $\frac{1}{16}$, a 4 rthl., $\frac{1}{32}$, a 2 rthl., mithin billiger, wie jeder Concurrent), versendet gegen baar oder Postvorschuß

8082.

33. C. Bahn in Berlin, Lindenstr. 33. 33.

Kinderwagen

empfehl in Auswahl billigt

C. F. Köbler,
Mühlgrabenstr. 21.

9285

Zum Wohnungswechsel!

Rouleaur in allen Breiten,
Wachsparchend, } bester Qualität,
Ledertuche, }
Gardinenverzierungen in großer Auswahl

empfehl zu bekannt **soliden Preisen**
Max Eisenstädt.

9283. **Schöne Stachelbeeren, z. Einlegen,**
nebst Gemüse, als: Salat, Zwiebeln, Oberrüben u. s. w. sind
von jetzt ab frisch aus dem Garten zu haben bei
9292. **Weiß, frühere Siegertbleiche.**

Beste engl. Matjes-Seringe
billigt bei **Hermann Günther.**

9256 **Ga. 30 Eimer Aepfelwein,**
herb und süß, verkauft gegen baar zum Selbstkostenpreise
Goldberg. **C. W. Fischer.**

9243. **Kartoffel = Angebot.**
Circa 40--50 Scheffel gesunde gelbfleischige **Zwiebel-Kar-**
toffeln offerirt **Dominium Waltersdorf bei Lähn.**

9269 **Hobelspähne** sind abzulassen bei **Thäster, Langstr. 23.**
9276 **Ein starker, noch ganz guter Frachtwagen** von
ca. 100 Ctr. **Frachtkraft** steht zum Verkauf im **Kalthause** zu
Cammerswalbau. Reuner.

Zu vermieten.

9280. Eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zim-
mern, nebst Küche, Zubehör u., ist bald zu ver-
mieten bei **F. Pücher** in **Hirschberg.**

9078. Ein **Laden** mit **Stube** ist bald zu vermieten.
Dunfel.
Hirschberg, Bahnhofstraße, Hirschapotheke.

9168. Eine herrschaftliche **Wohnung** von 8 Zimmern, 2
Ballons, Küche, Pferde stall, nebst allem Zubehör und Garten,
ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näb. zu erfragen
Schulgasse Nr. 6. I. Ludewig.

8568. Ein helles **Geschäftslokal** ist bald oder später billig
zu vermieten **Butterlaube 37. S. Bahnel.**

9234. **Lichte Burgstraße No. 3** ist eine herrschaftliche **Woh-**
nung zu vermieten.

9202. Zwei herrschaftliche **Wohnungen** mit Gartenbenutzung,
in schönster Lage **Hirschbergs,** sind zu vermieten bei
v. Heinrichshofen.

9286. **Hellerg. 8** ist **1 Stube** m. **Alloven (part)** zu beziehen.

9227. **Zapfenstraße Nr. 7,** im Hause des Oberstlieutenant
Kosch ist das von **Hrn. Du Bois** bewohnte Quartier, bestehend
aus sechs Stuben, Küche, Entree, Altan und Beigelaß, zu ver-
mieten und am 1. Oktober c. zu beziehen

9244. Eine **Stube** mit **Allove,** möblirt, auch unmöblirt, mit
besonderem Eingang, gewünschtensfalls mit Küche, ist an einen
einzelnen Herrn oder sonst ruhige Leute **Butterlaube Nr. 32,**
2. Stod vornheraus, zu vermieten.
Näheres daselbst im **Laden.**

Ein freundliches **Stübchen** mit **Bett** ist vom 1. Juli ab
zu vermieten **Zapfengasse 9** am **Kirchberge.**

9205. **Der dritte Stod,** bestehend in 4 Stuben nebst nöthigem
Zubehör ist zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen bei
E. Brauner, Herrenstr. Nr. 22.

9107. Eine **Wohnung** v. 4 gr. u. 1 kl. **Zimmer** nebst **Küche**
ist v. 1. Okt. ab **Hirtenstraße Nr. 2, vis-a-vis dem „Kron-**
prinzen“, zu verm. Auch ist daselbst eine kleinere **Wohnung,**
nur aus 3 **Zimmern** nebst **Küche** bestehend, v. **Mich.** ab oder
früher zu verm. **Brachtvolle Aussicht** auf den **Kavalerberg** u.
das **Hochgeb.** Ein **Stüd Garten** steht dabei zur **Verfügung.**

9110. Ein **Geschäftslokal** ist bald zu vermieten
innere Schildauerstraße Nr. 14.

9267. In **Cunnersdorf Nr. 20** sind drei **Stuben** bald zu
vermieten.

Personen finden Unterkommen.

9257. In **Niemberg, Kreis Goldberg-Hagnau,** ist die **Lehrer-**
Stelle bald zu vergeben. **Meldungen** nimmt an
das **Patrocinium** daselbst.

9201. **Ein Commis** gesucht
für ein **Specerei-Geschäft** zum sofortigen **Antritt.** Derselbe
kann seine **Lehrzeit** erst beendet haben u. muß **streng moralisch**
sein. Näheres beim **Kaufmann A. Feige** zu **Liegnitz,**
Burgstraße 28.

9094. Für eine **Papierfabrik** in **Schlesien** wird eine im Fach
praktisch vorgebildete **Person,** in **gelegtem Alter** stehend, ge-
sucht, welche sich für die **Stellung** eines **Salzfactors** resp.
zur **Unterstützung** des **Dirigenten** qualificirt. — **Gehalt** 300
Rtl. bei freier **Wohnung,** **Beheizung** und **Beleuchtung.** — **Ds-**
ferten sind unter **Chiffre 763** in der **Exped. d. B. niederzulegen.**

9231. **Der hiesige Abjuvantenposten** soll zum 1. **October** besetzt
werden. **Bewerber** werden aufgefordert, ihre **Zeugnisse** zu **Hän-**
den des unterzeichneten **Revisors** einzusenden.

Commis, den 1. Juli 1870. Sowade, Pastor.

9033. Ein **Bildhauer-gehilfe** kann sofort antreten bei
C. Stimper in **Süssenbach v. Lähn.**

9183. **Drei Malergehilfen**
und einen **Lehrling** nimmt noch an

H. Fiebig,
Maler in **Ober-Weißstein** bei **Salzbrunn.**

9233. Einem **Monteur** zur **Leitung** einer **Dreschmaschine** mit
Locomobile sucht **Dom. Eisendorf** bei **Grosz-Baudis, Kreis**
Striegau.

8969. Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet sofort dauernde
Arbeit bei **Negro** in **Schreiberbau.**

Zwei brauchbare Tischlergesellen
können bald Arbeit erhalten in **Arnsdorf** beim
9131. **Tischlermeister Thiel.**

9268. Einen tüchtigen **Herren- und Damenschuhmacher**
nimmt sofort an **H. Böthelt, Schuhmachersstr.,** **äuf. Langstr.**

9217. Ein **Ristentischler**, sowie mehrere **Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung in der Holzwaarenfabrik von **Gustav Herzig** in Hermsdorf u. R. (Anetendorf).

9254. Es wird in eine Bäckerei auf dem Lande ein tüchtiger erfahrener, praktischer **Brot- und Semmel-Bäcker** sofort gesucht. Nur ein solcher, der sich genügend darüber ausweisen kann, darf sich melden beim Besitzer der Bäckerei zu Ober-Ludwigsdorf bei Görlitz, Haus Nr. 27.

9089. **Tüchtige Mühlenbauer**, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung beim Mühlenbaumeister **A. Hainke** zu Wigandsihal per Messersdorf

Tüchtige Maurergesellen finden in Reibnitz, Remnitz, Lahn und Umgegend dauernde Beschäftigung beim **Privat-Baumeister A. Jerschke** in Lahn. 9221.

Maurergesellen finden bei mir noch dauernde Beschäftigung. Lauban, den 26. Juni 1870. 9161. **W. Boerner**, Maurermeister.

Tüchtige Zimmergesellen und kräftige Burschen

nimmt an 9275. **E. Jerschke**, Zimmermeister, vorm. M. Altmann.

Tüchtige Zimmergesellen finden sofort bei mir dauernde Beschäftigung. Lohn pro Arbeitsstunde 1½ - 1¼ Jgr. **W. Salte**, Zimmermeister in Lauban.

8861. Ein verheiratheter, nüchternen **Stellmacher**, welcher in seinem Fach tüchtig ist, kann sofort bei mir in Dienst treten. Striegau, den 20. Juni 1870.

Paul Bartsch,

Maurermeister und Granit-Steinbruch-Besitzer.

9206. Die Stelle eines **Hausbalters** ist zu besetzen bei **W. Bartsch** in Warmbrunn.

9273. Ein gewandter **Billardbursche** kann sich zum baldigen Antritt melden im Preussischen Hofe in Hirschberg.

9149. Vier Lohngärtner, zwei verheirathete Pferdetrachtende und ein Staller können sich zum sofortigen Antritt bei der Gutsverwaltung des Dominium Kolbnitz bei Jauer melden.

Einen Steinmetz-Gehülfsen sucht baldigst Bildhauer **V. Hausmann** in Jauer. 8882.

Auf dem Dom. **Knobelsdorf** können sich 9288. **sechs tüchtige Männer** (Mäher) mit ihren Abkräffern zu den diesjährigen Erntearbeiten melden.

4-5 kräftige Erntearbeiter werden bei gutem Lohn und Kost gesucht. Meldungen bis 15. Juli unter Chffr. D. C. Steinau a/D. 9135.

Geübte Stickerinnen

werden beschäftigt bei **Kober & Wartenberg**, Berlin, Kommandantenstr. 31, 1. Etage (a 522.)

9222 **Mädchen, die das Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden b. **Louise Häusler** in Ober-Kunnersdorf, gegenüber der Fabrik „Alara-Hütte“.

9210. Eine **Köchin** wird gesucht und kann zu jeder Zeit antreten. Dominium Liebichau, Kr. Bismiau.

9298. Eine zuverlässige **Zimmerschleser**in wird gesucht im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Warmbrunn.

9062 **Beim Dom. Schildau finden noch 2 Arbeiterfamilien** gegen freie Wohnung, Holz u. Leinwand bald Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

9278 Ein in schriftlichen Arbeiten geübter Mann wünscht Beschäftigung. Adressen unter der Chiffre **H. P.** nimmt die Expedition des „Boten“ entgegen.

9121. Eine in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft bewanderte **Wirthschafterin** sucht als solche selbstständig oder als Stütze der Hausfrau sofort eine Stellung. Gütige Offerten erbittet man poste restante A. N. Seichau.

9111. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe, welcher Neigung fühlt, die Gärtnerei vielseitig zu erlernen, findet baldigst ein Unterkommen in der Handelsgärtnerei von **F. Siebenhaar** zu Hirschberg.

9297. Einen **Lehrling** nimmt an **I. Martini**, Tischlermeister in Warmbrunn.

9080. In einem größeren **Colonialwaaren-Geschäft** in en gros und en detail zu Görlitz, finden alsbald **zwei Lehrlinge**, Söhne rechtlicher Eltern, im Alter nicht über 15 Jahr zu annehmbaren Bedingungen Aufnahme. Näheres durch die General-Agentur von **Rudolf Mosse** in Görlitz. (a 347)

9208. **Achtung!**

Den am vergangenen Sonntage zwischen 4 u. 5 Uhr Nachmittags beim Conditor Herrn **Troska** in Warmbrunn vertauschten schwarzeidene **Regenschirm** gegen einen solchen grünseidene wolle man baldigst dafelbst umtauschen.

Gefunden.

9270. Einen gefundenen goldenen, großen **Ohrring** mit Diamant kann Eigentümer zurückerb. b. Jüngling i. d. 3 Kronen.

Verloren.

9113. **3 Thlr. Belohnung**

erhält vom Unterzeichneten Derjenige, der mir meinen am vergangenen Donnerstage verloren gegangenen **Vorstehhund**, auf den Namen „**Rappo**“ hörend, glatthäutig, schwarz, an der Brust etwas weiß, mit langem Webänge und abgestutzter Ruthe, wiederbringt oder irgend Auskunft geben kann, wo sich derselbe befindet resp. hingekommen ist.

Hartmannsdorf bei Landesbut, den 25. Juni 1870. **H. Strauss**, Mühlenbesitzer.

Geldverkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei vollständiger Sicherstellung gesucht. **Offerten s. 70** nimmt die Expedition d. B. entgegen.

8960.

Athlet. 1700

in einer pupillarisch sicheren Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sind bald zu cediren Näheres bei
Herrn **Albert Plaschke**, Bahnhofsstraße.

9169.

1800 Thaler

zur ersten Hypothek werden bei pünktlicher Zinszahlung zu cediren gesucht. Feuerversicherung 4000 rthl. Näheres in der Expedition d. Bl.

9158 Eine Hypothek von 400 Thlrn. ist zum Juli zu cediren, dieselbe ist die erste und alleinige eines hiesigen Hauses. Das Nähere in der Expedition des Boten.

9261.

800 Thaler

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen genügende Sicherheit sofort zu leihen gesucht.
Nieder-Hohndorf, den 26 Juni 1870.
W. Ehrenberg, Stellbesizer.

Einladungen.

Heute, Donnerstag den 30. Juni, sowie alle Donnerstage, ladet zum frischen **Kaldbannessen** ergebenst ein
9274. **W. Firl** im goldenen Scepter.

9232

Galerie in Warmbrunn!

Jeden Sonntag u. Donnerstag

CONCERT

von der Kademusik-Kapelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entré 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Cur-Saale.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz**.

9224 Sonntag, den 3. Juli. (Königsgräber Schlacht.) Den verehrlichen Militärvereinen, Schülern und Turnern empfehle meine Besingung auf dem **Stangenberge** (höchst herrliche Aussicht) zur freundlichen Beehrung. Getränke und Speisen billig.
Nitzdorf, Restaurateur auf dem Stangenberge.

Sonntag d. 3. Juli ladet zum
Junggesellen-Schießen
ergebenst ein **Seeliger**,
Liebethal. Schießhauswirth
***** (9123) *****

9207. Auf Sonntag den 3. Juli. er ladet zur Feier der Schlacht bei Königsgrätz zu gut besetzter **Tanzmusik** nach Spiller freundlichst ein
Borrmann.

9282. Zu einem

Lagen: Scheibenschießen

aus beliebigen Büchsen, nebst **Tanzmusik**, auf Sonntag den 3. Juli ladet ganz ergebenst ein
W. Casper im „Adler“ zu Reibnitz.

9266. Zur kameradschaftlichen Erinnerung an den 3. Juli ladet nach Seiferschau freundlichst ein:

Der Vorstand des Militair Vereins.

9247.

Zur

Feier der Schlacht bei Königgrätz,

Sonntag den 3. Juli, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

J. Heinrich in Harpersdorf.
Zugleich empfehle ich meine **Bücherei**, **Futter- und Dauermehl-Handlung** dem Publikum zur geneigten Beachtung, und stelle bei guter Waare die billigsten Preise. D. D.

Zum Scheibenschießen

ladet auf Sonntag den 3. Juli hierdurch freundlichst ein
der Gastwirth **Blümel** im Ober-Kretscham zu Nieder-Würgsdorf bei Volkenhain.

Flinsberg. Grosser's Gasthof.

reizend gelegen, mit schöner Aussicht, empfiehlt sich den geehrten Badegästen und Touristen zur gefälligen Benutzung. Comfortable eingerichtete Zimmer mit guten Betten, Gesellschafts- und Speise-Saal; gute und billige Ungarweine, verschiedene Biere, gute Küche, prompte Bedienung.
Preise sehr solid. (8523)

9214

Brauerei Hohlstein.

Sonntag, den 3. Juli 1870:

Grosses Concert

von der neuorganisirten Kapelle des Stadt-Kapellmeisters Hrn.

C. Seufel aus Bunzlau.

Anfang 4 Uhr. — Entrée 2 1/2 Sgr.

Nach dem Concert: **Bal paré.**

Es ladet ergebenst ein

E. Jander,

Brauermeister.

Getreide: Markt. Preis.

Volkenhain, den 27. Juni 1870.

Der Scheffel	w. Weizen		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.
Höchster	3	1	2	24	2	3	1	18	1	4
Mittler	2	24	2	19	2	1	1	15	1	2
Niedrigster	2	20	2	14	1	28	1	12	1	1

Breslau, den 28. Juni 1870.

Kartoffelspiritüs pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 16 1/2 Ct.

Trautenau, 27. Juni. Markt heute etwas schwächer als in der Vorwoche besucht; Umsätze deshalb geringer, Preise mit Ausnahme vereinzelter Fälle unverändert.

Low Nr.	10	12	14	16	18	20
fl.	70/72	62/64	57/59	54/56	51/53	49/51.
Line Nr.	30	40	50	60	70	80
fl.	44 46	37/38 1/2	35/36	34	35	37.

Uebliche Conditionen.

Die Spinnerei Kube in Märzdorf bei Braunau (750 Spindeln) hat die Zahlungen eingestellt.

Die Passiven betragen bei einer Spindelzahl von nur 750 nahezu 103,000 fl.